

Blätter

des Bayerischen Landesvereins
für Familienkunde

Schriftleitung:
Georg von der Grön



11. Jahrgang 1933
Nr. 4/6

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/1. • Fernruf Nr. 91 594
Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerische Landesverein für Familienkunde“ bezweckt:

- a) Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).
- b) Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen genealogischen Arbeiten durch Ratsschläge, Auskünfte, Vermittlungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen), sowie durch Nachweis von Berufsgenealogen in und außerhalb Bayerns.
- c) Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bücherei (Stadtarchiv Winzererstr. 68), ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen und die Vereinszeitschrift „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“ mit den Beilagen „Bayer. Geschlechtertafeln“ und Such- und Anzeigenblatt.“

Mitgliederbeitrag jährlich Mk. 6.—. Aufnahmegebühr Mk. 1.—.

Als Jahressgaben gelangen familienkundliche Schriften zur unentgeltlichen Verteilung.

Ein prächtiger Wappenkalender für 2 Mk!

Der allen Mitgliedern wohlbekannte „Münchener Kalender“ erscheint 1934 mit geradezu unerhört reichem Inhalt. Er wird nicht weniger als 80 Wappen von der Meisterhand Prof. Otto Hupps in Vierfarbendruck enthalten, darunter als erstes in der Größe einer ganzen Seite das des Reichsstatthalters in Bayern, General Ritter v. Epp.

Der Kalender, im 49.(!) Jahrgang vom gleichen Künstler gestaltet, bietet wahrlich echte deutsche Wappenkunst in höchster Vollendung. Die Welt besitzt ein solches Werk kein zweitesmal! Wir alle wollen diesen einzigartigen Kalender 1934 über unseren Schreibtisch hängen und einige ausgewählte Freunde damit beschenken.

Ladenpreis 3 Mk; bei Vorausbestellung beim Verlag G. J. Manz in München, Hofstatt 5, (bis 1. 10. 33)

nur 2 Mk.

Prospekt und Bestellkarte beiliegend.



Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Georg von der Grün/
München, Clemensstr. 32/0.

11. Jahrgang

Nr. 4/6

1933

Inhalt: Der Deutsche Reichsinnenminister über Familienkunde — Liebe und Ehe auf Grund unterbewußter Blutsverwandtschaft — Aus Feldzeiten — Die Grabdenkmäler des Regensburger Domes — Treter-Traiktur — Der Marktedwiler Rat 1575—1775 — Gelegenheitsfund — Schrifttum — Suchliste.

Der Deutsche Reichsinnenminister über Familienkunde:

„Im Zusammenhange mit Rassenkunde und Erbgesundheitslehre vermag die Schule auch durch Einführung in die Grundbegriffe der Familienforschung und durch Anleitung zu Aufzeichnungen über die eigenen Voreltern wertvolle Anregungen zu geben. Kaum eine Wissenschaft ist derart geeignet, das Verständnis für rassische und erbliche Zusammenhänge einerseits und für die blutsmäßige Verbundenheit aller Volksgenossen andererseits zu fördern wie gerade die Familienforschung. Die Familie als kleinste soziale Gemeinschaft arbeitet der Schule in der Begründung des sozialen Gedankens vor, dem diese in der Klassengemeinschaft und in der Schulgemeinde ein erweitertes Betätigungsfeld bietet. Er findet seine tiefste Begründung und zugleich sein schönstes Ziel in der Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen, in der Volksgemeinschaft, die nicht nur politisch und wirtschaftlich gesehen eine Schicksalsgemeinschaft und vom Standpunkte der Kultur aus eine Wertgemeinschaft, sondern auch in Folge der umfassenden verwandtschaftlichen Verflochtenheit aller Volksgenossen eine Blutsgemeinschaft darstellt, deren innere Verbundenheit gerade durch rassen- und familienkundliche Betrachtungen leicht zu erweisen ist.“

Reichsminister Dr. Frick in einer Besprechung der Kultusminister der Deutschen Länder am 9. Mai 1933.

Liebe und Ehe auf Grund unterbewußter Blutsverwandtschaft.

Von Dr. Karl Valerius Herberger, Zwickau.

Im April 1776 schrieb Goethe an Wieland folgende merkwürdige Zeilen, die das geradezu schicksalhafte Verhältnis des Dichtersfürsten zu Frau von Stein zu erklären versuchen: „Ich kann mir die Bedeutsamkeit — die Macht, die diese Frau über mich hat, anders nicht erklären als durch die Seelenwanderung. — Ja, wir waren einst Mann und Weib! — Nun wissen wir von uns — verhüllt in Geisterdunst. Ich habe keinen Namen für uns — die Vergangenheit — die Zukunft — das All.“

Und noch bekannter als diese Zeilen dürfte die Frage sein, die Goethe in dem Briefe vom 14. April 1776 an Frau von Stein selbst stellt:

„Sag, was will das Schicksal uns bereiten?

Sag, wie band es uns so rein genau?

Ach, Du warst in abgelebten Zeiten
meine Schwester oder meine Frau!“

Gleich Goethe wird schon manches Menschenkind darüber nachgedacht haben, warum das Schicksal es gerade zu einem bestimmten Mann, zu einer ganz bestimmten Frau in Liebe gezogen habe. Die schärfste Analyse unserer Gefühle führt dann aber noch lange nicht zu einer völlig befriedigenden Antwort, zu einem völligen Verstehen solcher schicksalhaften Macht, die zwei Menschen innerlich und oft auch äußerlich unwiderstehlich aneinanderkettet. Es bleibt ein letzter ungeklärter Rest, ein letztes Geheimnis. Goethe findet nun für seine Liebe zu Frau von Stein die überraschend merkwürdige Formel: wir waren einst Mann und Weib, zum mindesten Bruder und Schwester. Viele Goethesfreunde werden hinter dieser Erklärung nicht viel mehr suchen als ein etwas phantastisches Wunschbild, einen rein poetischen Erklärungsversuch für das sonst so schwer erfassbare dämonische Zueinanderhingezogensein. Und doch liegt gerade in diesen Goetheschen Worten ein intuitiv-geniales Ahnen um Zusammenhänge, deren Deutung — wenigstens grundsätzlich — durchaus ernst zu nehmen ist, wenn auch die Annahme einer früheren Einheit weniger mit dem Problem der Seelenwanderung, als vielmehr mit dem der Ahnengemeinschaft und der dadurch bedingten Blutsverwandtschaft verkoppelt sein dürfte. Dinter bringt in seinem Roman „Sünde wider den Geist“ ein ganz ähnliches Motiv wie Goethe. Der Held seines Romans erhält — allerdings auf mystisch-spiritistische Weise — die Gewißheit, daß er im Mittelalter bereits einmal als Ritter auf der Wartburg gelebt habe und daß auch seine Braut als eines Schmiedes Töchterlein am gleichen Ort schon einmal seine ganze Seele

ausgefüllt habe. Auch hier ein Anklang an die zunächst nur phantastisch erscheinende Hypothese, daß die letzten Gründe der großen Liebe des Mannes zur Frau vielleicht doch tief hineinführen in das Dunkel vergangener Jahrhunderte, daß hinter dieser Liebe verborgen uralte Zusammenhänge, unterbewußte Zusammengehörigkeitsgefühle liegen.

Nun erwächst folgendes reizvolle Problem: Liegt solchen Ahnungen (Goethe), solchen Gefühlen von erotischer Urverbundenheit etwas Greifbares Wirkliches zugrunde, oder sind sie nur Ausgeburten einer ins Mystische gesteigerten, poetisch verklärten Phantasie zweier Liebenden? Diese Frage, die mich seit Jahren interessierte, erhielt für mich persönlich eine gewisse Förderung durch eingehende Beschäftigung mit den Problemen der Ahnentafel, insbesondere mit der Frage des Ahnenverlustes bei Blutsverwandtschaft der Eltern und Ahnen. Ich fand bei der Erforschung von einigen Reichenbacher Patriziergeschlechtern in der Zeit des 16. bis 19. Jahrhunderts zufolge fortgesetzter Inzucht innerhalb der Ratsgeschlechter einen auffallend starken Ahnenausfall bei den Nachkommen. Die alten Ratsgeschlechter heirateten viele Generationen hindurch — oft wohl ohne bewußte Erkenntnis der blutsmäßigen Zusammenhänge — blutsverwandte Vettern und Basen 2., 3., 4., 5. und 6. Grades. Die Urahnen der heiratenden Glieder waren dann für diese nach verschiedenen Seiten hin Gemeinschaftszahlen. Solche Ahnen vereinigen dann in der Ahnenliste der Kinder dieser blutsverwandten Ehepartner bei der Bezifferung (Probant 1, Vater Zahl 2, Mutter 3, Großeltern 4–7 usw.) selbstverständlich mehrere Ziffern auf sich, z. B. in einer bestimmten Ahnenliste Richter Wolf Meurer, † 1578 in Reichenbach i. Vgtl., die Ahnenziffern 11826+11854+11982+23790, weil er eben von vier verschiedenen Seiten her ein Ahn des zu untersuchenden Probanden ist. Die Ahnenlinien, die sonst nach streng mathematischem Aufbau (2 Eltern, 4 Großeltern, 8 Urgroßeltern usw.) — theoretisch wenigstens — immer weiter auseinander führen müßten, liefen hier um 1500 bereits wieder überraschend stark zusammen. Als naheliegende Veranschaulichung für solchen „Ahnenausfall“ diene die einfache Erwägung, daß die Kinder von Vetter und Base wohl vier Großeltern, aber nicht acht, sondern nur sechs Urgroßeltern haben. Solcher Ahnenausfall kann nun, wenn ein bestimmter Stand einer Stadt oder eines Dorfes stark versippt ist, weiter rückwärts gesehen, gewaltige Dimensionen annehmen. Es ist deshalb, ahnengeschichtlich betrachtet, gar kein Wunder, wenn sich immer wieder Menschen in Liebe und Ehe zusammensuchen, die, ohne es zu wissen, von gleichen Ahnen abstammen, sodaß sie, mit Goethe gesprochen und gesehen, eben in diesen Ahnen einmal Bruder und Schwester, Mann und Frau gewesen sind. Von diesen

Erwägungen aus wäre es gar nicht einmal unmöglich, daß die tiefe Seelengemeinschaft zwischen Goethe und Frau von Stein in einer Bluts-gemeinschaft begründet sein könnte.

Es wäre natürlich sehr einseitig, gewisse Verwandtschaftsergebnisse der Ahnenforschung in dem Sinne verallgemeinern zu wollen, daß man nun jede polare Beziehung zwischen Mann und Frau auf Blutsverwandtschaft zurückführen müßte. Immerhin wäre es dankenswert, den Ahnen der Frau von Stein einmal ebenso liebevoll nachzugehen wie denen Goethes. In diesem Zusammenhang dürfte ein schönes Ergebnis der Ahnenforschung interessieren, daß Charlotte Buff betrifft. Letztere hat den Dichter in seiner Wehlarer Zeit bekanntlich so bezaubert, daß er sich von dem erschütternden Erlebnis seiner tief unglücklichen Liebe — sie war ja die Braut seines Freundes Kestner — nur durch fluchtartiges Verlassen dieser Stadt und eine ganz persönliche Beichte, eben „Die Leiden des jungen Werther“, erlösen konnte. Charlotte Buff war mit Goethe, ohne daß dieser eine Ahnung davon gehabt hätte, durch weit zurückliegende Ahnen blutsverwandt. Hans Majer-Leonhard hat erst vor kurzem* unter künstlerischer Mithilfe des Offenbacher Graphikers Otto Reichert zwölf Tafeln, zum Teil auf den Forschungen anderer fußend, zusammengestellt, auf denen die Blutsverwandtschaft von zwölf bedeutenden Männern und Frauen mit Goethe dargestellt ist. Unter diesen erscheint neben Friedrich und August Wilhelm von Schlegel, den Romantikern, neben Friedrich Hegel, dem Philosophen, neben Ernst Haeckel, dem Biologen, neben Manfred Freiherr v. Richthofen, dem Flieger, neben Berta Eichhof, der Gattin Alfred Krupps, neben den Dichtern Rudolf Binding und Walter Hasenclever auch Charlotte Buff. Wäre die Ahnenforschung, die gewiß schon höchst beachtliche Erfolge aufweisen kann, weiter vorgeschritten, man würde wahrscheinlich erstaunliche Zusammenhänge nicht nur zwischen deutschen bedeutenden Geistern, sondern auch unter dem Gesichtswinkel der Gattenwahl zwischen mancherlei Ehepartnern finden. In einem Falle, der mir besonders interessant erschien, wollte ich nun einmal im Sinne der Goetheahnung die Probe aufs Exempel machen. Ein Ehepaar, A und B, das sich wohl innerlich stark verwandt fühlte, aber nicht im entferntesten an wirkliche verwandtschaftliche Beziehungen gedacht hätte, dazu aus ganz verschiedenen Gegenden Sachsens stammend, wurde auf seine Ahnen untersucht. Lange Zeit schien die Arbeit nach der Seite einer Blutsverwandtschaft völlig aussichtslos. Da führten eines Tages zwei getrennte Ahnenreihen der beiden Partner von Reichenbach

* Vergl. „Eckehard“ 8. Jg. S. 68.

i. Vgl. und Zwickau her aber doch um 1550 auf eine gemeinsame Linie, auf den Bürgermeister Matthes Richter in Zwickau. Seine Tochter Ursula wurde die Stammutter von A, seine Tochter Anna die Stammutter von B. Die Blutsverwandtschaft der beiden Ehegatten war also tatsächlich erwiesen. So könnte nun A zu B mit Goethe sagen: „Ach, du warst in abgelebten Zeiten meine Schwester oder meine Frau!“ — Wie man nun, rein körperlich betrachtet, an der Hand vorhandener Ahnenbilder noch jetzt nach vielen Jahrhunderten ganz auffallende äußere Ähnlichkeiten vieler Nachkommen mit manchen ihrer Ahnen feststellen kann, so können sich auch trotz der ungeheuren Fülle der Vererbungsmöglichkeiten seelischgeistige Dispositionen ganz überraschend getreu auf Nachfahren vererben. In solchen Fällen mag dann, besonders wenn es sich um ganz charakteristische Züge und Wesens-Tiefen handelt, in blutsverwandten Nachfahren, die von ihrer Verwandtschaft aber nichts wissen, solch ein geheimnisvolles Zusammengehörigkeitsgefühl, solch traumhaftes Ahnen urverwandter Seelen- und Körpergemeinschaft besonders günstige Entwicklungsbedingungen finden. Vielleicht liegt in dieser Linie, wenn auch bei weitem nicht die einzige, aber doch eine Erklärung mehr für die so wenig ergründeten Tatsachen der Sympathie, des „Verstehens“, ja auch der „Liebe auf den ersten Blick“. Wie oft hört man auch im Alltagsleben — und zwar nicht immer bloß scherzhaft — zwei Menschen sagen: „Wir müssen uns schon irgendwo und irgendwann einmal gekannt und geliebt haben.“ Man braucht gar nicht an Seelenwanderung in irgendeinem mystischen oder buddhistischen Sinne zu denken. Liegt Ahnengemeinschaft vor, dann haben wir ja eine ganz reale blutsmäßige Übermittlung seelischer Erb-anlagen als gegeben zu betrachten und zwar, wie oben angedeutet, mitunter sogar ganz typischer Welt- und Lebenseinstellungen. Eine Blutbahn, ein Seelenstrom, höchstens mit Teilung, Entwicklung oder Herabminderung der seelischen Wesenskerne verbunden, muß zwischen dem einzelnen Ahnen und seinen Nachfahren liegen, sonst wäre die Existenz der letzteren einfach unausdenkbar. Eine Abstammungsreihe schließt als zusammenhängende Kette die Unterbrechung durch Herausnahme auch nur eines einzigen Gliedes naturnotwendig aus. Das ist schließlich auch eine Form von „Seelenwanderung“, eine Wanderung der Seelenkerne durch die Keimzellen hindurch. Es fehlt nur die bewusste Erinnerung an die einzelnen individuellen Ausgestaltungen innerhalb dieser Ahnenseelenlinie, wenn auch überromantische Naturen gern an ein solches überindividuelles Geschlechtergedächtnis mit Rückerinnerung an ehemalige Daseinsphasen glauben möchten, ja sogar mitunter — aber wohl mehr in pathologischen Zuständen — eine solche Fähigkeit behauptet haben. —

Die von mir bei vielen Männern und deren Ehefrauen vermutete unbewusste Blutsverwandtschaft wird dem erfahrenen Ahnenforscher nicht verwunderlich erscheinen, höchstens dem Laien in dieser Forschung. Um nicht mißverstanden zu werden, möchte ich ausdrücklich erklären, daß ich meine Beobachtungen und Feststellungen durchaus nicht einseitig verallgemeinert wissen möchte. Es gibt schließlich noch eine ganze Reihe anderer Gründe, die Sympathie und Liebe zwischen Mann und Frau bedingen. Aber vielleicht geben meine Ausführungen dem einen oder dem andern doch den Anreiz, einmal die eigenen Verhältnisse unter dem Gesichtswinkel der Ahnengemeinschaft zu untersuchen. Die Möglichkeit einer solchen ist sicher eine sehr starke. Nahm doch der leider viel zu früh verstorbene, höchst verdienstvolle Begründer und langjährige Leiter der „Deutschen Ahnengemeinschaft“, Landgerichtsdirektor Dr. Förster-Dresden, sogar an, daß zwei beliebige deutsche Menschen aus Familien mit ehemals bürgerlicher Freizügigkeit spätestens um das Jahr 1550 auf eine verwandtschaftliche Beziehung kommen müßten. Um wieviel mehr wäre dann eigentlich bei einer Liebesheirat anzunehmen, daß „der Zug des Herzens“ als „des Schicksals Stimme“ von unterbewußten Blutsverwandtschaftsgefühlen her beeinflusst worden sein könnte. So kommen in der Tat Ahnengemeinschaften der Ehegatten bei ausgebauten Ahnentafeln häufig vor. Wie manche deutsche Familie wüßte nun gern etwas über solche Zusammenhänge! Da hilft eben nur liebevolle Versenkung in die Geschichte der Familie. Wer dabei allein nicht weiterkommt, wende sich an die genealogischen Vereinigungen. Die Erkenntnis von der außerordentlich starken verwandtschaftlichen Verflochtenheit unseres Volkes kann und muß an sich schon segensreich wirken. Ist sie doch geeignet, hinzuführen zu einer lebendigen Weitung und Vertiefung unseres Volksgemeinschaftsgefühls, des Gefühls nämlich, daß schließlich alle Volksgenossen eine große Familie, eine große Blutscommunity darstellen und schon deshalb fest zusammenstehen und versuchen müssen, gemeinsame Nöte auch gemeinsam zu tragen und zu überwinden!

Aus Fehdezeiten.

Von Dr. Erich Frhr. von Guttenberg.

(Fortsetzung)

Acht Jahre waren über diesen Bauten verstrichen. Im Jahre 1486 war Kurfürst Albrecht Achilles gestorben. In den zwei fränkischen Markgrafschaften Ansbach und Kulmbach folgten nach seinem berühmten Hausgesetz, der Dispositio Achillea, seine beiden jüngeren Söhne Friedrich und Sigmund. Nur die Blassenburg blieb gemeinsamer Besitz. Als Sigmund

1495 starb, vereinigte Friedrich die beiden fränkischen Markgrafschaften wieder in einer Hand.⁸

In dieser Zeit nun spinnen sich in G. jene verhängnisvollen Streitigkeiten an, aus denen das große Unheil über das Geschlecht erwachsen sollte. Der anmaßenden und hochfahrenden Natur Christophs v. G., des markgräflichen Rates und Familienseniors, war der mächtige Neubau seines Betters Philipp ein unerträglicher Dorn im Auge. Es mag wohl sein, daß Philipp versäumt hatte, gerade sein ausdrückliches Einverständnis zum Bau auf der „Gemein“ einzuholen. Doch hatte Christoph alle die Jahre hindurch dazu geschwiegen und damit, wie Philipp vermeinte, stillschweigend sein Einverständnis gegeben. Aber auch am markgräflichen Hofe sah man mit wachsender Besorgnis die neue starke Befestigung so nahe der Landesgrenze in die Höhe steigen, von der man — mit starker Übertreibung — glaubte, sie werde an 3000 Menschen fassen und demaleinst der Markgrafschaft zu großem Schaden und Nachteil gereichen können. Soeben scheute man weder Gewalt noch Geld, um die benachbarte Burg Stein bei Berned am Fichtelgebirg in die Hand zu bekommen, deren Besitzer, die Herrn von Sparned, sie den Herzögen von Bayern verkauft und verpfändet hatten. Und nun war obendrein noch Philipp von Guttenberg bayerischer Pfleger dieser Burg Stein geworden. Der alte fränkisch-bayerische Gegensatz aus den Kämpfen des Kurfürsten Albrecht-Achilles schien neue Nahrung zu bekommen. So begegneten sich die politischen Interessen der Markgrafen mit der persönlichen Feindseligkeit Christophs v. G. gegen seinen Better Philipp. Freudig griff man daher auf markgräflicher Seite zu, als Christoph am 26. Juli 1490 hinter dem Rücken des gesamten Geschlechts seinen Hauptanteil, ein volles Drittel, an der Burg Alt-G. und allen zugehörigen Liegenschaften und Zinsgütern den beiden Markgrafen zu Mannlehen auftrug.⁹ Es war ein schwerer Eingriff in die bisherige volle Freiheit des Guttenbergischen Familienbesitzes und zugleich ein offenkundiger Bruch alter Familienverträge, denn der Burgfriedbrief von 1370, das geltende Familiengrundgesetz, hatte ausdrücklich jede Veräußerung von Teilen der Burg untersagt, bevor solche anderen Gliedern des Geschlechts zum Kauf angeboten waren.¹⁰ Einer Veräußerung aber kam die Lehenauftragung gleich; denn der neue Lehensherr gewann damit ein Obereigentumsrecht, das ihm vor allem den Lehensheimfall, also den vollen Besitz, sicherte, sobald keine direkten männlichen Nach-

8. Vgl. Chr. Meyer, Gesch. d. Burggrafschaft Nürnberg u. d. späteren Markgrafschaften Ansbach u. Bayreuth, Tübinger Studien II, 1 (Tübingen 1908) S. 99 f.

9. Reg. v. Blassenberg n. 687.

10. Ebda. n. 142.

kommen des Lehenmannes mehr vorhanden waren. Christoph hatte ja nicht einmal seine Bettern in die Mitbelehnschaft aufgenommen, sodaß bei der Söhnearmut gerade seiner Linie die höchste Gefahr bestand, daß über kurz oder lang der Markgraf als Eigentümer mitten in der engen alten Ganerbenburg saß. Daß dies der Anfang vom Ende der ganzen Besitzherrlichkeit sein würde, lag auf der Hand. Man braucht nur die lange Liste der markgräflichen Erwerbungen durchzusehen, wie sie Lang in seiner Geschichte von Bayreuth zusammenstellt, um zu erkennen, wie bewußt und erfolgreich die mit dem Aussterben besitzreicher Familien rechnende fürstliche Lehenpolitik gewesen ist.

In allererster Linie aber war Christophs eigensüchtiger Streich gegen Philipps Neubau gerichtet. Denn der Lehenrevers, der die einzelnen Teile der Lehenauftragung aufzählt, nennt u. a. ausdrücklich auch Christophs — ideellen — Anteil an der „Gemein“, an den Hofstätten im Vorhof, „die jezo Philipp v. G. mit seinem neuen Schloß verbaut hat“. Mit diesem Satz entdeckt er uns das neidvolle Motiv seiner Handlungsweise, die den Gesamtinteressen des Geschlechts ins Gesicht schlug. Kein Wunder, daß auch die Mehrzahl der Bettern offen auf Philipps Seite trat oder doch wenigstens Christoph jede Gemeinschaft verweigerte. Philipp erkannte die Gefahr sofort. Ehe man sich noch am markgräflichen Hofe entschlossen hatte, aus der Lehenverschreibung Christophs Ansprüche auch auf Philipps Neubau abzuleiten, — der tatkräftige Markgraf Friedrich war damals eben auf einer Palästinareise abwesend, — sah sich Philipp nach einer starken Hilfe um. Sie bot sich ihm nächstliegend bei seinem derzeitigen Dienstherrn, dem Herzog Georg von Bayern-Landshut. Am 28. September 1492 trug er nun seinerseits diesem Fürsten „sein Schloß Neuen-Guttenberg, wie das mit Gräben und Mauern und anderer seiner Zugehörung umfassen ist“ samt allen Zins- und Eigengütern zu Lehen auf und leistete ihm den dabei herkömmlichen Leheneid.¹¹ Da das neue Schloß außerhalb der alten Ganerbenburg gelegen war, berührte diese Lehenauftragung die Familienverträge nicht. Zugleich gewann Philipp damit nach Lehenrecht den Anspruch auf Schutz und Hilfe des Lehenherrn. Man mag freilich die Frage aufwerfen, ob es klug gehandelt war, sich so rückhaltlos einem so weit entlassenen Fürsten in die Arme zu werfen, der mit den so nahe benachbarten Markgrafen, wenn auch nicht auf feindlichem, so doch noch weniger auf freundlichem Fuße stand. Jetzt erst recht mußte ja die Sorge der Markgrafen gegenüber der neuen Befestigung Nahrung erhalten

11. Orig. des Lehenbriefes im Schloßarchiv Guttenberg, des Lehenreverses im Staatsarch. Bamberg Udsurkunden, Guttenberg Fasc. 1.

und ihre Bemühungen sich steigern, fremden Einfluß von ihrer Landesgrenze fernzuhalten.

Raum war Markgraf Friedrich aus Palästina zurückgekehrt, setzten denn auch diese politischen Bemühungen mit voller Kraft ein. Vergeblich versuchte man zunächst, Philipp zur Aufgabe des bayerischen Lehenverhältnisses zu veranlassen und sich eben auf Grund des gefährlichen Satzes in Christophs Lehenbrief das Lehenrecht auch an Philipps neuer Burg zu sichern, da sie durch Christophs Lehenauftragung auf markgräflichem Lehengrund, eben auf dem Christophschen Drittel an der „Gemein“, errichtet sei. Man übersah gebliffentlich, daß der Bau schon nahezu fertig war, ehe Christoph dem Markgrafen diese Handhabe zugeschoben hatte. Vergeblich war auch der emsige Austausch langatmiger Protestschreiben und Auseinandersetzungen der markgräflichen mit der herzoglichen Kanzlei, vergeblich mehrere von den beiderseitigen Räten und den feindlichen Bettern beschickte Tagfahrten und mündliche Verhandlungen. Keiner der Beteiligten wich einen Fingerbreit von seinem Standpunkt ab und die Rechtslage wurde nicht um ein Haar geklärt. Schrieb der Bayernherzog dem Markgrafen unter aller Wahrung der diplomatischen Formen, man sei der zuversichtlichen Hoffnung, der Markgraf werde Philipp nicht weiter bedrängen, so antwortete der Markgraf nicht minder höflich, man lebe der Zuversicht, der Herzog werde sich Philipps nicht weiterhin annehmen. Und schrieb Christoph seinem markgräflichen Herrn einen bissigen Klagebrief über alle Unbill, die er von Philipp erfahren habe, so blieb auch Philipp die Antwort nicht schuldig und antwortete höhnisch „Ich weiß gar wohl, daß sich Christoph vor mir nit forcht. Aber ich forcht mich so sehr vor ihm, daß ich eine Laus auf die Wart setzen muß, um Ubls vor ihm entraten zu sein!“

Mehrere Jahre vergingen über diesem papiernen Kleinkrieg. Da Philipp das bayerische Amt Floßbürg in der Oberpfalz angenommen hatte, blieb inzwischen der noch ausstehende Ausbau der Gräben und Mauern von Neu-G. gegen den die markgräflichen Protestschreiben besonders gewettert hatten, unfertig liegen. Aber noch in anderer Richtung setzten sich gleichzeitig die markgräflichen Bemühungen fort. Man hatte mit Hilfe Christophs, der hier zum offenkundigen Verräter an der Sache des eigenen Geschlechtes wird, in Erfahrung gebracht, daß der Bischof von Bamberg an dem eben neuerrichteten Reichskammergericht einen Prozeß auf Niederlegung des Guttenbergischen Halsgerichtes eingeleitet hatte, dessen Berechtigung er glattweg bestritt und dessen Handhabung er für sich in Anspruch nahm. Christoph, der versäumt hatte, dieses alte Reichslehen bei König Maximilian zu erneuern, und nun absichtlich „dem Markgrafen

zugut“, wie er in schöner Wiederkeit schreibt, die Gerichtstermine außer Acht ließ, gab seinem Markgrafen die Mittel an die Hand, sich in aller Heimlichkeit in diesen Handel zu mischen. Da Markgraf Friedrich gerade persönlich in Worms bei Maximilian anwesend war, wo damals über den ewigen Landfrieden verhandelt wurde, gelang es seinem Einfluß, den König davon zu überzeugen, daß das Gutttenbergische Halsgericht infolge der versäumten Lehenerneuerung heimgefallen sei, und zu erwirken, daß nun er, der Markgraf, noch vor Austrag des Prozesses mit diesem wertvollsten Kleinod der Gutttenbergischen Machtstellung beliehen wurde. Aus diesem Verrat Christophs erwuchsen dem Geschlecht unendliche Prozesse, die erst 200 Jahre später, zu seinem Nachteil endigten. Aber man sieht hieraus, wie ernst es der markgräflichen Politik mit ihrem Streben nach Machterweiterung über die angrenzende kleine Herrschaft Gutttenberg war.

Zu Anfang des Jahres 1497 war man auf markgräflicher Seite endlich dieser papierernen Streitereien überdrüssig geworden. Auf der Plassenburg saß seit kurzer Zeit als „Hauptmann auf dem Gebirg“, d. i. als höchster militärischer und Verwaltungsbeamter des Markgrafen Friedrich, der Ritter Conz von Wirsberg, ein Gutsnachbar der Gutttenberg, aber leider auch ein mißgünstiger, persönlicher Feind Philipps. Er nahm sich der etwas ins Stoden geratenen markgräflichen Politik gegen Gutttenberg mit dem Ueberifer eines jungen Beamten, einer staunenswerten Rührigkeit und Tatkraft an. Er ist in der Folgezeit die Seele aller Feindseligkeiten gegen Philipp. Unermülich weiß er neue Mittel und Wege zu ersinnen und die markgräfliche Aktion in Fluß zu halten. Stöße von Vorschlägen und Berichten seiner Hand enthalten die markgräflichen Korrespondenzakten.

Die erste Gelegenheit bot sich sogleich, als Philipp Anfangs des Jahres 1497 von seinem bayerischen Amt wieder in Gutttenberg eintraf und in aller Ruhe daran ging, seine noch unfertigen Grabenbauten zu vollenden, ja, als man ihn neuerdings davon abmahnte, in aller Stille eine bayerische Besatzung in Neu-G. aufnahm, 8 Reiter zu Roß und 10 Fußknechte unter dem Hauptmann Schlesiger, einem alten grauen Mann, der aber wohl mit Wagenburgen umzugehen verstand. In höchster Bestürzung vermeldet Wirsberg von der Plassenburg aus diese Zuspitzung der Lage seinem Herrn. Eingehend entwirft er sogleich einen Plan, wie man mit Hilfe eines verschanzten Postens mit einigem Geschoh das Weiterbauen verhindern könne. Freilich werde es auf merckliche Kosten kommen und der Posten müsse jederzeit eines Überfalls gewärtig sein. Weit mehr werde man aber ausrichten können, wenn man sich im Besitz der alten Burg befände, die ja nur einen Pfeilschuß vor dem neuen Graben gelegen war. So kam

man auf den genialen Einfall, sich der alten Gutttenbergischen Verschreibung von 1343 zu bedienen, die dem Vorfahren des Markgrafen die Öffnung „in Notzeiten“ eingeräumt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Die Grabdenkmäler des Regensburger Domes.

Mitgeteilt von Oberarchivrat Dr. Rudolf Frentag und Domvikar Johann B. Hecht
(Fortsetzung)

- Ewrer, Heinrich, Kan., Pfarrer zu Feldkirchen in Kärnten (Feldkirchen), Reformator der Missa angelica, * 1404, fr. außer dem mittleren Gitter. Wittmann 97. Desele tom. III. 48.
- Fabriz, Anton Wilhelm, von, auf Mayerhofen, Herr der Hofmark M., Kurpfälz.-Bayer. wirkf. Hofammerrat in Amberg, Oberforstmeister in Painten, * 1805, VI. 16. in 60. Lebensj. — Kr. G. N. Fl. westl. Teil, Inschriftentafel.
- Fager (Hager nach P.), Joh., Cic. in decr., Kan. 1456, Pfr. in Falkenberg NB. * 1478. IV. 27. Kr. G. N. Fl. G. W. Ganze Figur in Chorleibung. — E. S. 10, 30; Ried 53, 111. Desele I. 223. Janner III. 500. 535.
- Feldperger Agnes, des Konrad Jr., Propststrichers Hausfrau. * 1520. — E. S. 7.
- Finsterwald, Johann Adam, Jubelpriester, Präbentiar, Subcustos, * 1745. II. 15. 82 Jahre alt. — Kr. G. D. Fl. Inschrifttafel.
- Fischer s. Wischer.
- Forster, Ulrich, * 1446. Kr. G. M. S. D. W. — R. D. B.
- Forstmann (Fürchtmann), Konrad, Kan. bei St. Johann, Plebanus. * 1407. — E. S. 14; Ried 183.
- Forsther (Forster), Johann, Kan. bei St. Johann. * 1554. XII. 27. — E. S. 15; Ried 183.
- Ulrich * 1443 (?). — E. S. 23.
- Frank, Wilhelm, s. Portner Barbara!
- Frauenberg, Veit von, Propst in Passau, dann Freising, Kan. in Salzburg, Augsburg, erwählt als Bischof von R. 1563. XII. 29. (als erster nach den Normen des Konzils von Trient), konsekriert von Erzbischof Johann Jakob Rhuen-Belash von Salzburg 1564. XI. 3. Teilnehmer auf der Provinzialsynode i. J. 1565. * 1567 I. 21. — Bild hievon in der Ord.-Bibliothek, von Frauenberg an dem über ihm angebrachten Wappen kenntlich. Wohltäter des St. Andreasaltars, wo er an Seite seines Vorgängers begraben. D. S. Sch. Roter Marmor. Ganze Figur im Pontificalornat mit dem Rationale. — Ried ep. 18. Niedermayer S. 79, Desele I. 241. Abbild. Resch-Eg. IV. 97. VII. 15. W. 56.
- Frankengriener (Frankengrüner), Johann, Kan. um 1437. Desele I. 221. Janner III. 451. 482. 487.
- Freundenberg, von (Freundenberger, Freidenberger), Gabein, * 1427. — E. S. 9.

- Friedrich, Steinmetz (?), nur der Name in Stein eingehauen vorhanden. Zahn S. 26. 73.
- Friesshaimer (Friesshamer), Jakob, Kan., Du. decret, Delegierter zum Konzil in Basel, um 1450. Defel. I. Janner III. 472. 487.
- Fronhöfer, Christophorus, Kan. um 1564. Defel. I. 241.
- Frenenberg, Heinrich, * . . . — C. S. 9. Wappenschild mit der Jahreszahl 1419 über dem Türbogen der Kapelle, Schuegraf II. 149.
- Frölich, Franz Xaver, med. absol. * 1773. II. 14. * Stadthof 1801. II. 12. — Ried 65.
- Frehberg, Albrecht Adam, Freiherr von, Domkapitular, Senior, Jubiläus, * 1749. XI. 11. — Grab einst beim Kreuzaltar. — Wittmann 117.
- Fugger-Kirchberg-Weihenhorn, Anton Ignaz, Graf von. * Innsbruck 1711. XI. 3. Eltern: Anton Ernst Graf von Fugger und Maria von Trautson und Falkenstein. Propst des Kollegiatstiftes Ellwangen 1756. III. 18. Bischof von Regensburg 1769. I. 18., konsekriert von seinem Bruder Franz Karl 1769. IX. 17. Resign. auf die Propstei Ellwangen 1781. Spender von 6 Leuchtern, des Kreuzfuges, der 4 Statuen St. Maria, St. Joseph, St. Petrus, St. Paulus, der 10 Armleuchter, des silbernen Hochaltars im Dome (Consecr. 1785. VI. 10.) und des nach ihm benannten Festornates. * 1787. II. 15. 1 Uhr nachm. — Denkmal aus weißen Marmor, einst bei der Maria-Hilf-Kapelle, von seinem Vetter Domkapitular Graf Künigl gestiftet, nunmehr Kr. G. Vorkirche, westlich des Gitters. — Portrait in der Stiftskirche zu Ellwangen und im Bischöfl. Palais. 4 Kupferstiche in der Ord.-Bibliothek, dazu 1 ex libris (großer Bücherfreund). — Ried ep. 28. Resch, Sg. VII. 30. Wittmann 37, 64.
- Franz Karl Joseph, Tit.-Bischof von Domitopolis (Kleinasiens), Suffraganeus von Konstanz. * 1708. VII. 11. in Innsbruck, * 1769. X. 10. wenige Wochen nach der Konsekration seines Bruders. Denkmal beim Frauenaltar jetzt Kr. G. V. S. Ried ep. 47. Resch-Sg. VII. 76. W. 95 (wo Text des Epitaphes und die Wappen Fugger, Montfort, Stinger, Trubenegg — Falkenstein, Mansfeld, Spauer, Thun).
- Egidius Friedrich, * 1542. Eltern Johann Jakob Frhr. v. F. . und Ursula von Harrach. Propst von Bamberg, Dekan in Passau, Kanonikus in Salzburg, dann Bischof von Reg. 1598. VII. 2. * 1600. XI. 5. Wohltäter des St. Andreasaltars, dort begraben, s. R. Inschr. v. J. 1621. — Nordturm. Ganze Figur mit Wappen. Ried ep. 21. Portrait im Schlosse Oberndorf (Schwaben). Wittmann 60.
- Fuchsstein s. Ebermansdorf!
- Fuchs (Vulpes), Johannes, Kan. (Dekan bei St. Johann). * 1428. VII. 18. — Kr. G. M. S. 1. Reihe. Ganze Figur in Chorkleidung mit Kelch, oberer Teil der Umschrift (Jahr) fehlt. Wappen im Gewölbe des Kr. G. S. Pl. — C. S. 9, 11. Ried 107. Schuegraf II. 118.
- Furchtmann s. Forchtmann.
- G . . . , Johannes, Priester, Kapitelschreiber, * 1491. VIII. 2. (VII. 25). Kr. G. N. Pl. Pflaster. — C. S. 13. — R. D. B.
- Gaesler (Gesler), Jodok, Kan. um 1437. Defel. I. 221. Janner III. 451. 487. 508.
- GammeI, Matthias, Weihenhauspräsekt. * . . . X. 11. — Kr. G. B. S. D. W.

- Gantner, Johann Michael, Capellanus, * 1701, Jan. — Kalkplatte. Kr. G. M. S. letzte Reihe.
- Gauenberger (Gaumperger), Andreas, Kan. bei St. Johann. * 1510. XI. 16. — C. S. 9. Ried 177.
- Gausrab, Leonhard, Kan. bei St. Johann. * 1537. XII. 12. — C. S. 16. Ried 191. Kr. G. M. S. 1. Reihe.
- Gebhard, Johannes, Summissar. * 1514. IV. 18. — Kr. G. B. S. N. W. — Johannes, Summissar, Neffe und Nachfolger des Vorgenannten. — Kr. G. B. S. N. W.
- Friedrich, Capellanus. * 1563. — Kr. G. B. S., N. W.
- Gederut (?) Inschrift Gederut hie Dit Gedrut; Zahn S. 60.
- Geginger (Gegginger, Gegginger nach Par.), Kan. 1459. * 1500. VII. 22. — Wohltäter des Augustinerchorherrenstiftes St. Magnus in Stadthof. Kr. G. S. Pl. S. W. Portraitrelief quer eingelassen in die Wand. Chorkleidung, Hände gefaltet. — Totenbild: Stifter kniet vor der Mutter Gottes — in rotem Marmor an der Ostseite des Domes mit der Jahreszahl 1479. — C. S. 12. 28. Ried 127. Niedermayer S. 180. Schuegraf II. 116. Zahn S. 69. Defel. I. 223. Janner III. 535. 598. 618. Wittmann 128. Wappen in einem Totenleuchter. Kr. G. M. S.
- Geisela, uxor . . . * 1297. C. S. 28.
- Gertrud . . . Resch-Sg. VII. 42.
- Gietl (Gütl), Mathäus, Propst bei St. Johann, Kan. an der alten Kapelle. * 1576. VI. 3. Kr. G. M. S. 1. Reihe. Roter Marmor, oben Inschrift, unten Wappen. C. S. 18, 29; Ried 155; Schmid A. R. S. 140.
- Gistner (Gießner), Sebastian, Kan. bei St. Johann. * 1534 (ermordet). — C. S. 9, 29; Ried 178. D. S. S.
- Glöckengießerin, Anna, des Jörg Partner Tochter. * 1537. II. 14 (?). — Ried 195. Kr. G. M. S. 4. Reihe. Mit Wappen der Verchenfelder, Partner, Naumayer. — R. D. B.
- Gmelch, Katharina, s. Haider!
- Gold, Michael, Dekan bei St. Johann. * 1499. XI. 21. Portraitrelief auf rotem Marmor, in Chorkleidung, Hände gefaltet, Umschrift, rechts unten Wappen (3 Schaufeln). — Kr. G. M. S. 3. Reihe. C. S. 24; Ried 106.
- Goldacker, Berthold, Kan. * 1436. III. 5. — Ried 196.
- Goldner, Johann, Kan., decret. doct., Generalvikar, Plebanus (Pfr.) in Werb (Wörth a. D.). * 1478? (* 1477 nach Eppinger). — Kr. G. M. S. 3. Reihe. Ganze Figur in Chorkleidung mit Buch, unten Wappen. — C. S. 22; Ried 86, 95; Niedermayer S. 110; Schuegraf II. 96; Defel. I. 223. Janner III. 537. 562. 588. 594.
- Gözfried, Johannes, * Mindelheim 1634. II. 4., Pfarrer in Bobenhausen, Kan. 1669. VIII. 9., Generalvikar 1679, Official (unter Bischof Albert Sigismund), 2. Gründer des Seminars St. Paul (vorher St. Ambrosius, dessen 1. Gründer Ambrosius Strauß, Pfarrer bei St. Paul und Kan. bei St. Johann). * 1699. V. 19., fr. beim St. Anna-Altare, — Par. W. 112. Mayer, Thes. nov. III. 170.
- Gozmann (Mozmann nach B.), Karl, Kan. 1508. * 1516. XII. 10. —

- Kr. G. M. H. 3. Reihe. Umschrift um Relief. — E. S. 23, 27; Ried 103. 4 Wappen.
- Strad (Oheradt nach P.), Johann, Licenciat, Kan. 1486, 1465. * 1506. VII. 28. — Kr. G. M. H. 1. Reihe. E. S. 18, 30; Ried 153; Schuegraf II. 102. Janner III. 544.
- Graeslin, Leufardis, ugor. Henrici Gr. * 1303 (?) E. S. 9.
- Henrici, Gr., * 1303 (?). — E. S. 9.
- Graessfel, Johann, Chorvikar am Dom. * 1501. V. 10. — E. S. 23.
- Grafenreuter, Agnes, * 1322. I. 21. — E. S. 20.
- Friedrich, * 1320. — E. S. 20.
- Christina, * 1328. — E. S. 20, 33.
- Konrad, Propststrichter um 1443. Janner III. 462.
- Heinrich, * 1334. X. 31. — E. S. 20, 33. — Sammelgrab Kr. G. M. H. 3. Reihe.
- Graner, Margaretha, nata Hadrer ugor Ottonis. * 1383. — Grabstein einst im Kr. G. S. Fl., seit 1838 in der Nähe des St. Andreasaltares. E. S. 9, 28.
- Ulrich, * 1316. — E. S. 9.
- Sigmund, Bürger des Rats. * 1366 (1483, 1486?) VIII. 31. — Kr. G. S. Fl. S. W. Wappen im Kr. G. S. Fl. E. S. 9, 11; Ried 55, Schuegraf II. 118. Schmid A. R. 183. 188. 324.
- Gruber, gen. Streber in der Wag.
- Erhard, dessen Sohn. * 1461. XII. 4.
- Elspeth, des Erhards Hausfrau. * 1461. V. 11. — E. S. 7.
- Gruland, Paulus, Dr. decret., Domprediger. Bild in Umriß. Kr. G. M. H. 3. Reihe. R. d. B.
- Gschwendtner, Johann P., Kan. am Dom u. St. Johann, Summissarius, 23 Jahre Succentor. * 1688. V. 22. 57 Jahre alt. — Kr. G. M. H. 4. Reihe.
- Guetl f. Gietl.
- Gulfus, Jakob, Kan. * 1527, S. Sch. Chor. — Wappen.
- Gumpenberg, von, Caspar, * 1472, Sohn des Wolfgang v. G. u. der Hilaria von Vibrach, Kan. 1500, Defan 1519. * 1532. VIII. 7. Roter Marmor, Aufschrift, Wappen. Grabmal nach d. Entwurf Altdorfers. Kr. G. M. H. D. W. nördl. vom Eingang zur Allerheiligenkapelle. Brustbild, betend in Chor-Kleidung. Niedermayer S. 110; Hildebrandt S. 172 Abb. E. S. 20, 23, 27; Ried 105, 163. Schuegraf II. 96. Mayer, Thes. Nov. III. 113. 114. Parricius, Defel. I. 240. Janner III. 613. 614.
- Johann, Kan., Senior, Custos. * 1510. IX. 17. Kr. G. M. H. 2. Reihe. Roter Marmor, Chor-Kleidung, Umschrift, 4 Wappen. — E. S. 20, 33; Ried 164. Janner III. 598.
- Ambrosius, Kan., Sen. um 1564. — Defel. I. 241. Parricius.
- Johann Christophorus, Kan. * 1616. III. 30. — Grab ursprüngl. bei der St. Florinuskapelle, jetzt Kr. G. B. H. N. W. nur der untere Teil des Epitaphs ist erhalten unter dem Denkmal des Weihbischöfes v. Stillingheim. — Ried 21. Parricius, Wittmann 105 (wo Text des Grabsteines).
- Gumpenberg-Pötkmes, Joseph, Freiherr von, Sohn des Georg Joseph v. G. u. der Violanta Beatrig, Gräfin von Törring, Kan. 1741, Pfarrrer von Frontenhausen, dann Kapitular, Consistorialrat, Hof- und Kammerrat, Defan

1771. VIII. 1. * 1776. VII. 12., ohne Denkmal. — Mayer Thes. Nov. III. 179. 180.
- Gumprecht, Margaretha, ugor Leopoldi G. * 1357. VII. 15. — E. S. 20, 33. — Leopold, Stadtkämmerer. * 1387. I. 13. — Kr. G. M. H. 2. R. E. S. 20, 33; Ried 168.
- Barbara, Gemahlin des L. G. * 1410 (1411?). Kr. G. M. H. D. W. — E. S. 22, 27.
- Leopold, Kammerer der Stadt R. * 1443 (1446?) Mittwoch vor St. Magdal. Kr. G. M. H. 2. Reihe.
- Roter Marmor. Wappen mit Umschrift und Inschrift. E. S. 20, 33. Der gleiche Grabstein für die 2 Leopold. — Janner III. 279, 289. 365. 448.
- Haan, Peter, * 1491. — Kr. G. N. Fl. westl. Teil.
- Haas, Michael, Lic. Theol., Chorvikar. * 1722. VIII. 13. — Kr. G. M. H. 4. Reihe. Kalkplatte, Inschrift mit Kelch.
- Hack, Heinrich, Kan. bei St. Johann. * 1460. — E. S. 23; Ried 169.
- Hadrer f. Graner.
- Haederer, Ulrich, Stifter des nördl. Fensters in der Mittelreihe des Hochchores, f. Resch=Hg. VII. 23; — Elfen.
- Hägenloher, Heinrich, Kan., bis 1424 Pfarrer von Böchlarn. — Janner III. 406.
- Hagen, Karl Heinrich, Freiherr von, Kan. in Eichstätt und Reg. * 1690. X. 28. * 1733. X. 30. — Grab einst bei der St. Katharinakapelle. — Wittmann 115. Ried 39.
- Hagn, Johann Georg, Kooperator in Leublising, * 1727. XII. 3. — Kr. G. M. H. 3. Reihe.
- Hagnenberg f. Hegenberg!
- Hagerer, Anton, Chorvikar am Dom. * 1739. XI. 18., 34 Jahre alt. — Kr. G. N. Fl. östl. Südwand.
- Hagreiter, Petrus, Kan. bei St. Johann, Priester (Pfarrer?) in Dingolfing. * 1532. II. 23. — E. S. 9; Ried 175.
- Haider, Hans, Bischöfl. Hofweinschenk. * 1567. VI. 25.
- Katharina, geb. Gmelchin, dessen Hausfrau. * 1589. VI. 28. Domgarten, Kapitelhaus, Auferstehungsdarstellung, darunter das Ehepaar kniend.
- Haidenreich, Jakob, Kan. bei St. Johann. * 1525. I. 13. (II. 23?; 13?). — Kr. G. westl. S. Fl. S. W. Ganze Figur in Chor-Kleidung mit Umschrift. E. S. 9; Ried 174.
- Haimberg, Konrad, von, Defan, Propst 1362, Bischof 1368, * 1381. VII. 31. als Dompropst mit Defan Konrad von Schwarzenberg, Stifter des linken Hofgadenfensters im Chorpolygon des Hauptchores (Elfen). D. einstmals bei dem St. Barbara=Altare, deren Fest er auf der Diözesansynode im J. 1377 einführte, z. Z. Wittmanns über die Hälfte unter den Stühlen der Domkirche verborgen, jetzt Südturm im Boden gegen Westen. Portraitrelief im Pontificalornat in rotem Marmor. — Inschrifttafel in Kalkstein westl. der Sakramentskapelle, Portrait in Kupferstich auf einer Münze und einem Siegel in der Ord.=Bibliothek. — Ried ep. 4. Abb. f. Resch=Hg. VII. 10. Defel. I. 213. Janner III. 131. 137, 153. 156. 236. 245. 255, 257. Wittmann 51. Zahn 9. 11.
- Ulrich, Domdefan um 1325. — Janner III. 140.

- Hilpolt, Oheim des Bischofes Konrad, Kan. resign. 1340 Propst. ✱ 1349. X. 18. — Janner III. 209. 231. 237.
- Haimo, s. Latinos inter.
- Hainhofer, Albert, von, Kan. um 1303. Wohltäter der Spitäler. — Janner III. 109.
- Halder, Rudolf, Kan., Senior bei St. Johann, ✱ 1510. III. 11. Ganze Figur aus rotem Marmor mit 2 Wappen, westl. des Brunnens. — G. S. 10, 29; Ried 179.
- Hamerschmied, Johann, aus Eger, Vikar am St. Thomas-Altare der Domkirche, Stifter eines Jahrtages. ✱ 1542. III. 18. senio confectus., — jr. vor dem St. Erasmus-Altare. D. S. Sch. — W. 123.
- Haus, Steinmetzmeister. ✱ 1460; Schuegraf I. 171. II. 94 (ehem. im Kreuzgang).
- Haus, Meister, der Steinmetz, gen. in Urkunden 1417—32; Zahn S. 31.
- Haslang, Franz Bernhard, Freiherr von H. in Haslangfreit, Großhausen, Gising, Domdekan, Kapitular der Domstifte Augsburg u. R., Kammerpräsident. ✱ 1645. ✱ 1698. I 26. Grab einst zwischen dem Kreuzaltar und der kleinen Türe. W. 80.
- Haubner s. Rohrbach.
- Hausen, Wolfgang II, von, Stiftspropst zu Ellwangen a. Jagst, Bischof 1600, ✱ 1613. IX. 3., Stifter des Altares der Dornenkrönung Christi an der Evangelienseite des Aufganges zum Presbyterium. Begraben bei den Minoriten, deren besonderer Freund er war, in deren Kirche er jährlich am Feste der hl. Dreifaltigkeit firmte; Grabstein allem Anschein nach nicht mehr vorhanden. Bild im Südschiff (Rückseite der Chorstühle) in der Stiftskirche zu Ellwangen, im Bischöfl. Ordinariate, im Album der Straubinger Priesterbruderschaft, Wappen an der Südwestseite des Hauses Unter den Schwibbögen 13, das er als Wohnung für Domvikare i. J. 1609 erbauen ließ. — Ried ep. 21; Wittmann 33, 60.
- Hausser, Johann B., 20 Jahre Syndikus des Domkapitels, 14 Jahre Hof- und Kammerrat des Hochstiftes. ✱ 1800. XII. 14., im 73 Lebensjahre. — Maria Barbara, dessen Ehegattin, ✱ 1777. IX. 27. im 35. Lebensjahre. — Kr. G. V. H. S. W.
- Hecht, Johann, Kan. ✱ 1455. VII. 13. — Kr. G. M. H. Relief, ganze Figur, Wappen unten. — G. S. 18; Ried 151.
- Heugenberg (Hagnenberg, Henneberg), von, Johann Friedrich, Kan., Senior, Rustos, Herzoglich bairischer und Bischöfl. Rat. ✱ 1613. X. 14. — Grabstein ursprünglich nach dem St. Anna-Altare: in medio ex parte epistolae. — Ried 20. Wittmann 105 (wo Text der einzigartigen Inschrift mit Hinweis auf das Jenseits).
- Kaspar Georg, Kan., Scholastikus, Dekan, Propst in Göppingen, Kaiserl., Fürstbischöfl. Rat, mit Bischof Albert von Söring in schwedischer Gefangenschaft zu Würzburg. ✱ 1666. Grab einst nicht weit vom St. Annaaltare. — Ried 29. Wittmann 79.
- Heidloch, 1300. S. Unbekannt.
- Heigl, Karl, Bürgerl. Kleinuhrmacher, Stadtmhof. ✱ 1809. IV. 30. — Kr. G. N. Fl. N. W.
- Heilsberg s. Kolb.
- Heinrich, Joseph Placidus, Domkapitular, ehem. r.D.S.B. zu St. Emmeram.



Grabmäler im Regensburger Dom

Links:

Stephan Notangit,
Wohltäter des Domes, * 1423

Rechts:

David Kölderey,
von Burgstall, Bischof, * 1579

Beilage zu den „Blättern des Bayer.
Landesvereins für Familienkunde“
Jg. 1933, Nr. 4/6.



Aufnahmen von Regierungsbaumeister
Dr. Karl Zahn, Leiter der Dombauhütte.



Grabmäler im Regensburger Dom

Links:

Johannes III. Bistums-
administrator * 1538

Rechts:

Anton Ignaz Graf
von Fugger, Bischof,
* 1787.



- * 1758. X. 19. ✠ 1825. I. 17. Kr. G. O. Fl. (ehem. Friedhof ad S. Crucem), Heinrich, Meister, der Zimmermann von dem Turm, gen. um 1318. Zahn S. 28.
- Heinrich, der Zehnterer f. Zehntner!
- Heinrich, der Dürnstatter f. Dürnstetter!
- Heinrich f. brayator.
- Hellin, Regina, geb. Müllerin von Trennbach. ✠ 1702. IX. 12., 39 Jahre alt. D. S. Sch. vor dem Säilermonument.
- Helmfreit, Gotfridus, ✠ 1357. VI. 21. — E. S. 7.
- Henle, Antonius, Ritter von, ✠ Weißenhorn 22. V. 1851; Bischof 1906. ✠ 1927. X. 11. Gr. an der Südostecke des Abendmahlsaltares, nördl. Querschiff, neben Bischof Valentin von Riedel; Denkmal von Professor Gregori an der Wand auf der Epistelseite des genannten Altares. Zahn S. 60.
- Herberstein, Johann Georg, von Bischof, 1661, ✠ 1663. VI. 12., 72 Jahre alt, Germaniker (f. Steinhuber II. 271). Denkmal mit Speisung der 5000 in der Wüste, N. Sch. S. W. mit Wappen der Herberstein, Porträt mit Wappen f. Resch-Eg. VII. 97. 118 u. Ord.-Bibl. Niedermayer, S. 81, Hildebrandt S. 216. 208; Ried ep. 23; Schuegraf II. 43. Wittmann 61. Zahn S. 59.
- Johann Franz Ferdinand, von Ram von Regensburg, Passau, Ehrenkaplan, Propst von Spalt., um 1670, verdient um den Ausbau des jetzigen Domdechanteigebäudes, Wappen im Atrium, Donator von 2 silbernen Leuchtern für den Sakramentsaltar. — Steinhuber II. 271.
- Herold, Lucretia Camilla, ✠ 1635. VII. 21. unter der Donaustauer Brücke, 24 Jahre, 10 Monate, 21 Tage alt. Denkmal Kr. G. N. Fl. gesetzt von Joh. Conrad H., nach 1636 Priester. 21. VII. 1646.
- Heroldt de dursten, Georg ✠ 1515. IX. 17. Kr. G. BG. N.W. unter einer Pieta kniend mit Chorrock, das Birett in der Hand haltend.
- Heydenreich Erhard, Dombaumeister, ✠ 1524.
- Ulrich, Dombaumeister, bis gegen 1538; f. Zahn, S. 37.
- Hildprandt, Johann B., J.U. Lic. des Fürstl. Hochstiftes Regensburg, Hof- und Kammerrat, des Domkapitels Syndikus, ✠ 1731. IV. 5. — Kr. G. S. Fl., westl. Südwand—Inscripftafel in weißem Marmor.
- Hildesheim, Conrad, von, Mag. art., lic. jur. can., baccalaureus Theol., vorher Kaplan an der St. Georgskapelle bei der Brücke, Kan. bei St. Johann, ✠ 1430. — Ried 102, 171; E. S. 23. Janner III. 372.
- Hilprand, Nikolaus, ✠ 1319.
- Katharina, dessen Ehefrau, des Wernher miles 7. Tochter ✠ 1316. V. 30. (31. ?). — E. S. 12, 28.
- Hirschpeck, Paulus, Dr. Theol. Domprediger ✠ 1510, ✠ 1545. VI. 13, 35 J. 8 M. 27 Tage alt. — E. S. 19, Ried 158; Desele I. 152.
- Hohenauer, Maria Rosa, geborene Merkin, Witwe des Georg Stephan H., Legationssekretär des Fürstbischofs von R. und Stiftspropstes von Berchtesgaden, ✠ 1717. VI. 24. im 34. Lebensjahre. — Kr. G. N. Fl. westl. Teil.
- Hochwart, Laurentius, Dr. Theol. et U.J. ✠ frühestens 1493, Sirschenreuth, Sohn des Nikolaus und der Walburga H., Rat der Stadt S.; Student in Leipzig, Freising, Ingolstadt, Pfarrer in Sirschenreuth, Koop. bei St. Ulrich-

- Reg., Pfarrprov. bei St. Rupert-K., Kan. in Eichstätt, dann Regensburg, für 3 Jahre Domprediger in Passau und Kan. Gesandter in Schmalkuden, Abgesandter seines Bischofs zum Konzil von Trient, Scholastikus, Geschichtsschreiber der Regensburger Bischöfe, * 1570. II. 20. Grabstein (bei der Domkanzel) Mittelschiff, roter Marmor. — Ried 14; Niedermaier, S. 110. Walderdorff, S. 159; Abb. des Grabsteines. Bleistiftzeichnung Reichsg. VII. 128; Maurer, Geschichte des Domkap. Krankenhauses; Schuegraf II 100; Desele Script. rer. boic. I. 233, 235 ff., der ihn der Vergessenheit entriß; Mayer, Thes. Nov. III. 114.—132; Allgem. D. Biogr., XII. 529, Zahn, S. 64. Janner III. 166. 170. W. 101 (wo Text seines Epitaphes).
- H o h e n f e l s, Ulrich, von Dompropst um 1442, Janner III, 410.
- H ö p f l, Georg, Chorvikar bei St. Johann. * 1756. V. 1. — Kr. G. D. Fl. — Ried 63 c.
- H o f f m a n n, Georg, Kaplan am St. Andreasaltar. * 1553. X. 19. — J. — Konrad, Kaplan der St. Jodokskapelle in Obermünster, * 1414. X. 20. — Kr. G. Gr. H. WW.
- H o f f e t t e r, Georg, Kaplan am St. Pantaleonsaltar, * 1520. I. 25. — E. S. 31.
- H o l b a c h s. Kolbach.
- H o l d i n g e n zu Pödingen, Johann Wilhelm, von, Kan. der Domstifte zu Passau und Regensburg, Capellanus honoris, Propst zu Spalt, Chorberr zu Chomburg (Komburg bei Hall-Württemberg), Domdekan zu Regensburg 1594, resign. 1595 * 1612. VII. 6. Gr. bei der St. Katharinentkapelle. Wittmann 104 (wo Text des Grabsteines), jetzt D. S. Sch. westl. Südpforte.
- H o p f e n s t e t t, Heinrich, Kaplan, Magister aulicus, * 1561. — E. S. 13.
- H o h l e r, Augustin, Hofkassner bei dem Stifte Niedermünster 30 Jahre, verb. 12 Jahre mit Catharina . . . 9 Jahre mit Catharina . . . 13 Jahre mit Walburga Walter, * 1685. IX. 8. — Kr. G. N. Fl. westl. Teil. Brustbild mit Perücke, die l. Hand hält die Sanduhr mit Totenkopf, die r. den Rosenkranz.
- H u e l e r, Ulrich, Kaplan des St. Stephansaltars, * 1444. II. 26. — Kr. G. M. H. D. W. — E. S. 24; Schuegraf II, 33.
- J o h a n n, Kan. bei St. Johann, Spitalmeister in Stadthof, * 1478. IV. 16. — E. S. 20; Ried 186.
- H a n s in der Waltherstr. (Wahlenstraße), * 1469.
- B a r b a r a, dessen Ehefrau. — E. S. 8, 33.
- U l r i c h, Oler zu Ofen, * 1530. VIII. 10. (XII. 26.?). — Kr. G. W. Fl. W. W. Sandstein mit Doppelwappen. — E. S. 31.
- E i s p e t h, Hueberin, XII. 26. * 1440. VI. 24. — E. S. 31.
- H u e t h e r (?) Ulrich, * 1419. XI. 10. — E. S. 31.
- J a k o b, des . . . Hausfrau. * 1430. — E. S. 31.
- J a h e n s t o r f f e r, Johann, Kan. * 1424. — E. 10. 11. Wappen im Kreuzgang, Gewölbestein, westl. Südfügel Schuegraf II. 117.
- J e r a c h m i e l, Sohn des Simon, * 1511. Monat Sivan. 24. Tag. 2. Tag der Woche. Hebr. Grabstein, roter Marmor. Kr. G. S. Fl. westl. Teil. Boden. — Schuegraf II. 113.
- J u n d e r s d o r f e r, Leonhard, Kaplan bei St. Paul, * 1544. V. 1. Kr. G. M. H. 4. Reihe (s. Reichermann).
- J n g o l s t e t t e r, Bertholdus dictus J. * 1308. E. S. 9, 28.

- H e i n r i c u s dictus J. * 1313. E. S. 9, 28.
- L u c i a, Gemahlin des Stephan J. * 1364. VII. 30. E. S. 17, 30. Schuegraf II. 77.
- S t e p h a n der Ältere, Gemahl der Lucia=Schuegraf II. 27.
- S t e p h a n, dictus J., Sohn des alten Stephan, * 1381. E. S. 17.
- H a n s um 1377. — Janner III. 264.
- D o r o t h e a, * 1412, geb. Dürnstetter.
- L u f a s, * 1444. XII. 5., geb. Frifinger.
- U r s u l a, dessen Ehefrau, * 1445, I. 27. geb. Frifinger. E. S. 17, 27.

Familie verdient um die Erbauung der Mittelhalle des Kreuzganges, in dessen Gewölbe Wappen der Familie. Sammelgrab, Kr. G. M. H. 1. Reihe und Kr. G. M. H. W. W. — Schuegraf II. 77. R. D. B. Wappen in den Triforiumsfenstern des Hochchores. — Zahn 95.

- J o b s t, Georg J. U. D. aus Greding, Student in Eichstätt und Ingolstadt, Mag. phil., dann in Paris, Lehrer des Herzogs Albert, 1593 am Dom in Regensburg, 1598 in Passau, 1607 Herausgeber einer Urkundenammlung, Visitator des Passauer Klerus, Stifter eines Studienstipendiums für Abkömmlinge der Familien Jobst und Scheuffel, bezw. Bürgeröhne von Greding, * 1620. VII. 6. — Kr. G. M. H. D. W. Mayer, Thes. Nov. III. 149—151. Schuegraf II. 98. — J.
- J o n n e r, Ferdinand Emanuel Joseph, in Gerstorf und Weiching, Dr. Theol., Kan. am Dom, Propst bei St. Johann, * 1731. V. 10. 56 Jahre alt. (nach Par. 1718!) fr. beim St. Justinus=Altare jetzt. — D. N. Sch. bei dem St. Rupertus=Altar, Kalkstein mit Inschrift. — Ried 40. W. 114.
- J u l i e t, s. Peter, Vallier.
- K a r g. — Wappen in einem Weihwasserkessel. Kr. G. M. H. — R. D. B.
- K a i d e n b e r g, Ulrich, Pfarrer in Vielenhofen, Kaplan des Altars „Divisio apostolorum“. * 1490. — Kr. G. M. H. 1. Reihe. Porträt, ganze Figur, Casula mit Kelch, Wappen unten rechts. — E. S. 31.
- K a u t n e r, Kaspar, Dr. decret. Pfarrer in Schumstau, Kan. an der Alten Kapelle, Begleiter des Bischofes Heinrich IV. von Absberg auf dessen Romreise, Kaplan des Altars der beiden hl. Johannes, Kan., Generalsvikar, Stifter des Altars der Dornenkrönung Jesu Christi, nach der Inschrift Albert IV. von Törring auch des Altars der Verklärung Christi und der hl. Crispus und Crispinianus, ferner nach Schmid U. R. eines Jahrtages zur Alten Kapelle. * 1505, (nach Barr), W. fand den Text bereits unvollständig. — Ried, ep. 26. Schmid U. R. 121, 216.
- K a s t e n m e i e r, Anna, * 1434. E. S. 9.
- J o h a n n, Landschreiber von Niederbayern, Stifter des Bruderhauses bei St. Emmeram, 1437. W. Janner III. 474, 497.
- K e l d e r e r, s. Kölderer.
- K e i t e m a n n, Robert, Soldat aus Belgien (Brügge), Todesjahr nicht angegeben, Denkmal gesetzt von dessen Freunde Johann von . . . — Kr. W. Fl. W. W.
- K e r l e r, Elspeth, * 14. . . E. S. 31.
- K h ö l d e r e r, s. Kölderer.

- Rienberger, Ekkard, Kan. ✱ 1416. Stifter eines Benefiziums am Dom. Janner III. 298, 337. Grab in Pflaster des Südchores, Bild in Umriß mit Kelch.
- Rindsberg, (Rindsparg, Rünsparg), Nikolaus, von Kan. um 1437, Bis-tumsverweser 1457, Dekan, Stifter einer Ewigmesse in Neustadt a. D. ✱ 1473. VIII. 26. — Kr. G. S. Fl. S. W., Schuegraf II. 116. — E. S. 11, 28, — Ried. 124. — Niedermaier, S. 210. Defete I, 221. 223. — Janner III. 451. 483. 487. 509. 516. 527. 534.
- Georg, von, Kan. um 1487, zugleich in päpstlichen Diensten. — Janner III. 595.
- Rintpir, Johann, Kaplan des St. Thomasaltars. — Rest des Denkmals. Kr. G. M. S. 3. Reihe.
- Rirmaier, Erasmus, Vikar an der Alten Kapelle, ✱ 1484. — E. S. 12, bei Schmid, A. R. nicht erwähnt.
- Ritzhaller, Wolfgang, ✱ 1514. IX. 17.
- Barbara, dessen Ehefrau, ✱ 1515. VI. 15. (16?)
- Hans, Sohn, ✱ 15. .
- Wolfgang, ✱ 1533.
- Brigitta, dessen Ehefrau, ✱ 1523. Grabmal im Domgarten, Hlberg. E. S. 34.
- Rlam, Jakobus, Kaplan am St. Andreasaltar, Subcustos, ✱ 1510. — E. S. 19.
- Rlam Wolfgang, Christoph, f. Elam!
- Rlein, Jakob, Kaplan, ✱ 1510. Kr. G. M. S. W. W. Inschrift Kr. G. M. S. 1. Reihe.
- Rluchheimer (Klugheimer), Sebastian, Kan. Pfarrer in Haus, Dekan in Schladming, (Steiermark), ✱ 1546. VIII. 10. — Kr. G. N. Fl. N. W. roter Marmor, Chorkleidung mit Buch, Umschrift, 2 Wappen. — E. S. 13, 28, Ried 131.
- Rnütlbier, Johann, Dombitar, ✱ 1508. X. 26. — E. S. 13.
- Rölderer, (Rölderer Kelderer), von Burgstall, David, Wohltäter des St. Andreasaltar, wo begraben, vorher Dekan, Kan. Kustos. Bischof 1567, ✱ 1579, VI. 22. D. S. Sch. N. W. Ganze Figur im Pontifikalornat mit dem Rationale, roter Marmor, rückwärts des Säulmonumentes. — Ried ep. 21. Defel. I. 241. Janner III. 526. — E. S. 34. Wittmann 57. Kupferstich aus dem Jahre 1570 in der Ord.-Bibliothek (kniend vor dem hl. Petrus). Walderdorff, S. 169 ff. Rejch.-Gg. IV. 96; VII. 14. (Abb.); Niedermaier, S. 79.
- Andreas, Machabäus, Fürstl. Salzburg'scher, Regensburg'scher Rat, Hofmarschall, Rentmeister und Pfleger zu Barbing, ✱ 1592, I. 5. fr. beim Kreuzaltar. D. Nordturm, am Boden, Ritterfigur in Relief, links unten Wappen, Vorname ganz abgetreten. — Wittmann 125.
- Sophia geb. Ritzie von Grueb, Gemahlin des Andr. Mach. ✱ 1588. IV. 2. fr. beim Kreuzaltar, D. S. Sch. östl. des Schwäbl.-Denkmals. — Wittmann 125.
- Sebastian von Höch zu Gastög, Germaniker, Neffe des Bischofes David R. Endres, Führer, 290. — Steinhuber I, 308.
- Johann Jakob, ✱ 1583. XI. 16. Kr. G. N. Fl. N. W. fr. auf dem Domsriedhofe. Walderdorff, 169, 170.
- Rölnner, Paul, der, Kan., als Bischof erwähnt 1384, jedoch nicht confir-miert, Stifter des St. Hieronymus-Altars Altars 1382, XI. 5. Janner III. 293, 297.

- Rönigsfeld, Franz Korbinian, Kaspar Joseph, Anton Maria, Graf von, auf Altengloßheim, Feiz- und Pfaffen, Kan. zu Regensburg und Frei-sing, freiref. Domdekan zu Reg., Propst bei St. Vitus in Freising, Fürst-bischöfl. Geheimer Rat, Ehrenkaplan, Stifter des nach ihm benannten stahl-blauen Ordens, ✱ 1723, I. 1. ✱ 1772. III. 10. — Grab einst nahe bei der Sakristei, jetzt Kr. G. N. Fl. westl. Teil. Südwand., mit den Wappen Rönigsfeld, Leoprechting, Hausperg, Knöring—Ecker, Rading, Haslang, Haslang. — Par. S. 78. Wittmann 86. Wappen an der Ostseite des von Napoleon im Jahre 1809 bewohnten Hauses auf dem Domplatz.
- Rötner, Margaretha, das Adam R. Hausfrau, ✱ 1503. IX. 1. — E. S. 34.
- Rolb von Ralsberg, Georg, (Gregor?), Kan., Kustos, Dekan im Bona-dorf, ✱ 1545. X. 9. 9. — E. S. 14, 29.; Ried 59, 136. — Kr. G. N. Fl., westl. Teil.
- Rolbach, (Kalbed, Holbach, ?), Johann, von, Kan., ✱ 1520. II. 27. — Kr. G. M. S. 1. Reihe. Ganze Figur in Chorkleidung mit Kelch, 4 Wappen an den Ecken, 1 bei dem rechten Fuß. — E. S. 18, 30; Ried 154.
- Rolder, Johann, von Parsberg, decret. doct., Propst in Mattsee (Mattis-censis?). ✱ 1498. IV. 24. D. Kr. G. M. S. 3. Reihe. Ganze Figur, Chor-kleidung mit Umschrift. — Ried 73.
- Ronhofer, f. Rünhofer.
- Ronrad VII. Bischof v. R. f. Sonst.
- Ronrad, Vikar des St. Stephansaltars, ✱ . . . — 3.
- Ronrad, super. . . . ✱ 1278, 1458? E. S. 3, 29.
- Ronradus, . . . ✱ 1391. VIII. 30. — E. S. 31.
- Ronrad, . . . ✱ 1396. I. 9. — Ried 90.
- Rrafft, Ambrosius, Kan. bei St. Johann, Magister ✱ 1535. IX. 13. — Kr. G. M. S. 1. Reihe. Ganze Figur in Chorkleidung. — E. S. 14; Ried 58, 135, 182. Aus der gleichen Familie entstammt Petrus Kr., Bischof von Hierapolis, Weihbischof von R. ✱ 1530. III. 16., Epitaph im Kreuzgang des Stiftes zur Alten Kapelle u. der am 3. Aug. 1500 sein Kanonicat bei St. Johann resignierte. Schmidt A. R. S. 125; Mayer, Thes. nov. III. 63, 64. Defel. I. 227, 232; Janner III. 623.
- Rraidenstein f. Spretter.
- Rranichfeld f. Regal.
- Rrepfl, Johann Chriacus, Bischöfl. Kammer-Sekretär ✱ 1578. I. 27. — Kr. G. S. Fl. westl. Südwand. Inschrift in Renaissanceformen.
- Rref von Rressenstein, Anton, Kan., Nürnberger Patriciersohn, Priester in Rom, Dr. in Siena, Kan. in Reg. 1504, Propst bei St. Lorenz in Nürn-berg, erster Rat der Stadt, ✱ 1513. IX. 7., 34 Jahre alt. — Janner III. 613. Mayer Thes. nov. III. 111.
- Rronastin f. Rieghammer!
- Rumstert, ✱ 1503 am St. Paulus Abend. Kr. G. W. Fl. W. W. Sandstein, Wappen mit Zirkel und Hammer unter der Inschrift.
- Rumerst, (Kommerstadt nach V.) Theophilus, von, Kan. 1594; ✱ 1594. VII. 18. Kr. G. W. S. N. W. Denkmal fr. beim St. Anna-Altare an der Mauer, von seinem Nachfolger im Kan., dem späteren Bischof Albert, Grafen von Törring gesetzt. Sein Bruder Hieronymus brachte, als Bauer verkleidet, die Reliquien des hl. Benno von Meissen nach München. — Par. 98. Witt-mann 102, wo Text seines Grabdenkmals.

- Rünhofer, (Ronhofer, Ronhofer) Konrad, Kan., Kustos um 1436, Dompropst, Wohltäter der Bruderhausstiftung Nofcher u. Kastenmaier. Zeitweise Pfarrer in St. Lorenz-Nürnberg, 497. Defele I. 22. Z. 33.
- Rünigl, Freiherr von, Ehrenburg und Werth, Kan., Propst von Ehrenburg, D. E. Sch. C. W. Apfis.
- Rurb, Ursula, des Jörg R. Hausfrau, T. des Martin Tucher von Nürnberg * 1521. X. 24. — E. C. 34; f. Niedermayer C. 80. Abb. Hildebrandt C. 183.
- Thoman * 1500. VII. 10. E. C. 34.
- Petronella * 1528. X. 23. E. C. 34.
- Ruffenauer, Werner, Kan., ordentlicher Richter des Kapitels * 1509. XI. 22. — Kr. G. M. H. W. W. Roter Marmor, Chorkleidung. Hände gefaltet. E. C. 12, 28; Ried 126; Janner III. 598.
- Labrique, Simon, von, Herr von Lanoh, Collesried usw. Herzogl. Neuburg'scher Profanzler, Präfekt in Lengensfeld (Burglengensfeld), eques aureatus * . . . ; Ried 25. W. 108 (wo Text des Epitaphes und des Grabsteines).
- Johanna, dessen Ehefrau.
- Maximilian, deren Sohn, Kan. 1629, * 1637. IX. 18. — Grab einst bei der St. Florinuskapelle. Ried 25. Wittmann 108, wo auch die Wappen Labrique, Raymond — Staby, Bloquerin angeführt sind.
- Lacense, Karl Joseph * 1762. III. 1. im 40. Lebensjahre. — Kr. G. B. H. C. W.
- Lamberg, Anton Joseph, Reichsgraf von L. in Guttenstein, Bischof von Lete (Macedonien), Kapitular-Kan. und Senior von Reg., kaiserl. Kaplan, Weihbischof dann Propst von Bissau, Wohltäter des domkap. Krankenhauses, wahrscheinlich Stifter des Kreuzaltars. * 1755. VI. 28., 67 Jahre alt. — Grabdenkmal einst an der 1. Säule auf der Evangelienseite mit den Wappen Lamberg, Töttenbach, Ursini, Paradeiser — Juritsch, Lamberg, Schrottenbach, Edh, jetzt D. E. Sch. westl. Teil (Inskriptentafel im Boden). — Endres 302. 308. Wittmann 43. 117. 118.
- Lamprecht, von Gutting, Barbara, Frau des kaiserl. Kapellmeisters, * 1575, XII. 27. — Kr. G. C. Fl.
- Landoltz (in), Agnes, * 1434. — E. C. 34.
- Lang von Wellenburg, Leonhard (Lienhard), Vetter (Neffe) des Kardinal, Fürstbischofes Matthäus Lang von Salzburg, Salzburger Rat und Burgpräfekt * 1532 auf dem Reichstag zu Regensburg, 47 Jahre alt. — Denkmal und Grabplatte, I. Kr. G. M. H. 2. Reihe. II. Kr. G. N. Fl. westl. Wand, Schuegraf II. 101.
- Langenmantel, Wolfgang Heinrich, Dr. Theol., Augsburgischer Patricier, Kan., Kustos, Bischöfl. Rat, Donator (1625) eines silbernen Crucifixes und (1627) von 6 silbernen Leuchtern, welche das Domkapitel 1702 vergrößern und reicher ausstatten ließ, mit seinem und dem domkapitelichen Wappen. * 1630. XII. 26. Grab einst nach dem St. Anna-Altare, jetzt Kr. G. B. H. N. W. Ried 23. W. 107, wo Text seines Grabsteines und der Aufschriften auf den Leuchtern und dem Kreuze.
- Langwert-Simern, Gottfried, von, E. des Johann Christophorus v. L. u. der Maria Katharina von Gemmingen, * in Hattenheim (Rheingau) 1669, Kan. 1692 resp. 1697, Präses des Konsistoriums 1717, Episcopus Teutoniae, Weihbischof von R. consecr., 1716. V. 10. * 1741. VI. 19.

- Kr. G. B. H. D. W. — Wohltäter des domkapitelichen Krankenhauses, Stifter des domkap. Waisen- und Findelhauses, des Waisenhauses in Stadthof, Erbauer des Schottenseminars St. Jakob Germaniter f. Steinhuber II. 61, 271. 272. Ölporträt im domkap. Waisenhause. Bild in Steinhuber II. 60/61. Mayer, Thes. nov. III. 71/72 und 174—176, wo der Text seines Epitaphs.
- Lanfau, Albert, * 1445 Kr. G. M. H. D. W.
- Latinos inter = super Moneta, von der alten Münz.
- Gertrud, mater Haimonis * 1290 (1296?) XI. 16. — E. C. 3, 18, 30, 33; V. D. 25. C. 239, 242; Resch-Eg. IV. 57; Schuegraf II. 92. Domkreuzgang.
- Lautwin (Leutwin) supra danub. f. Danubium supra.
- Lauffer, Elspeth, Hans des Ls Hausfrau * 1427. — E. C. 8.
- Leb Margareth, * 1483. — E. C. 31.
- Hans, * 1513. — E. C. 31.
- Lech, Heinrich, der Alt. L. im Bach * 1495. — E. C. 8.
- Erhard, * 1413. IX. 6. — E. C. 8; Resch-Eg. VII. 145.
- Leicht, Johannes, * 1442. VIII. 5. — E. C. 23. Kr. G. M. H. D. W. C.
- Lemmen von, Germaniter, f. Steinhuber II. 272.
- Lenger (?), Johannes, Kan. bei St. Johann. * 1454. IX. 24. — E. C. 23; Ried 173.
- Lentersheim, Heinrich, von, Kan. * 1426. VIII. 24. — E. C. 10, 30; Ried 112.
- Leonberg (Loenberg wie nach B.), Johannes, Kan. bei St. Johann 1500. * 1509. IX. 24. — Kr. G. M. H. 1. Reihe. — E. C. 10; Ried 180.
- Leonsberg (Leonsberg) Anna Lukretia, von, Gattin des Humanisten Albert Widmannstötter * 1556. V. 18. — Kr. G. M. H. D. W. — E. C. 24; Walderdorff C. 186.
- Leoprechting, Georg Christoph von, Kan. * 1658. V. 3. Grabstein einst beim St. Anna-Altare mit den Wappen Leoprechting, Schlammerdorf, Eisenreich, Zeilhoven. W. 109.
- Johann Paul, v. L. auf Ellenbach, Sohn der Walburga von Schlammerdorf, Kan. 1619 bezw. 1647, Scholastikus, Verfasser von Series, heraldo-chronographica episcoporum, praepositorum, decanorum et canonicorum Ratisp. (Manuskript) * 1672. XI. 28. Grab einst nach dem St. Anna-Altare, in der Nähe des St. Justinus-Altars mit den Wappen Schlammerdorf, Hoheneck und Königfeld. — Ried 32, Schuegraf II. 99, Mayer Thes. nov. III. 161. W. 111., wo Text des Denkmals und der Grabplatte. Walderdorff 160.
- Lerchenfelder, Haimeram, * 1458. VII. 22. — Kr. G. M. H. D. W. Umschrift um 3 Wappen. Walderdorff 168.
- Lerchenfeld, . . . Ehepaar. Kr. G. Südtrakt. C. W. Kreuzabnahme ehemals im Domfriedhofe an der Nordseite der Ulrichskirche. — Walderdorff C. 168. — Wappen Lerchenfelder, Naumayer, Partner f. Partner. — R. D. B.
- Lerchenfelder, zu Brennberg und der Walg. — Kr. G. C. Fl.
- Leubened (Leobened), Georg Rudolf, Kan. 1556. VIII. 25. Defele I. 241. Parricius.
- Leuchtenberg, Hailwig von f. Luppurg!
- Leutner, Johann, decet. Mag. * 1463. — Ried 61, wo ein Denkmal aus Holz erwähnt wird.

- Lewbing (Leibing), Heinrich, legum. doct., Kan. um 1450. Defel. I. 221. Janner III. 487. 509.
- Liebhart, der Mynnaer, s. Mynnaer!
- Limpeck, Johannes, Kan., * 1478. IV. 16. — E. S. 30.
- Lodron, Sebastian, Reichsgraf von, Kapitular-Kan. in Salzburg und Brigen, Erzbischofl. Salzburgerischer Rat, Präses des Konsistoriums in S., * 1773. VI. 21. — Grab früher beim Krönungsaltare. — Wittmann 120. — Kasula mit Wappen im Dom. — Mayer, Thes. nov. III. 148.
- Löbl, Nikolaus, Sohn des Rieger * 1332. IX. 28. —
— Lautwein, Propstriedter, 1342 Stifter des mittleren Triforiusfenster im Hochchore — Elfen.
— Heinrich, Sohn des Konrad * 1305 IX. 29. — E. S. 13, 27.
— Konrad * 1383.
— Johann * 1368. Janner III. 264.
— Erhard * 1386, der letzte seines Geschlechtes. Der Grabstein der letzten 3 ehemals im Augustinerkloster, jetzt im Domkreuzgang.
- Lörl, Petrus, Kan. bei St. Johann 1534, * 1539. IV. 24. — Kr. G. W. Fl. W. W. — E. S. 16; Ried 190.
- Lohbe, Sigismund, bischöfl. Rat und Rentmeister.
— Anna, geb. Heindler, 29 Jahre, dessen Ehefrau, * 1368. V. 4. Grabmal mit Darstellung einer 2 köpfigen Familie an der östl. Außenwand des Südhores. Jahn S. 71.
- Ludwicus magister operis S. Petri Ratisp. * vor 1306. (— magister Ludwicus lapicida? gen. 1283; — Lubbich, dessen Namensinschrift sich neben dem Südportal befindet?) Jahn S. 26, 73. Janner II. 527.
- Ludowici, Johann, episc. Jerapolensis. Weihbischof, aus Würzburg, D. Er. S. Aug. Windsheim, Professor in Florenz 1452, Studienpräfekt in Wien 1461, dann Prior in Würzburg, Provinzial, durch Papst Paul II. zum Weihbischof in R. ernannt 1468, Professor in Ingolstadt 1472, * 1480. Epitaph im Kreuzgang von Janner noch gesehen. Janner III. 599.
- Lüdnert, Joseph Dietrich, Vicenciat beider Rechte, Apostolischer Protonotar, Hochfürstl. Konsistorialsekretär, * Bötting 1696, V. 5., * 1738. XI. 19. — Kr. G. N. Fl. westl. Teil. Kalkstein Inschrifttafel mit Wappen.
- Lüzeburg (Lügelburg), Carl Maximilian, Freiherr von, auf Singing u. s. w., Domkapitular, Senior, * 1786. IX. 23. — fr. nach dem St. Anna-Altare. W. 122.
- Lufh, . . ., 1391. Resch VII. 137. 138., Mitstifter der Glasgemälde im 4. Joch des südlichen Seitenschiffes (Elfen).
— Ulrich, Regensburger Bürger, um 1433, Prokurator des Stiftes Obermünster. Janner III. 442.
- Luppurg, von, Konrad, Kan. Domdekan, Dompropst, Bischof 1296, * 1313. XI. 26. Grabstein bei dem St. Andreasaltar, dessen erster Stifter Konrad, war, von Ried u. Wittmann noch gesehen, nach Janner bei dem Frauenaltar. Erinnerungstafel aus rotem Marmor, von Bischof Albert IV., Grafen von Söring, gesetzt, jetzt bei dem St. Rupertus-Altar. — Ried 1, 3. Niedermaier S. 91. Bildnis im Domfenster. (Südl. Chor.) Resch-Eg. VII. 17. 38. 63. Walderdorff S. 152. Parricius S. 94. Defel. I. 210. Janner III. 22. 32. 79. 86. 87, 98—136. 32. W. S. 49. Jahn 96.

- . . . Bruder des Bischofs Konrad, Stifter eines verschwundenen Fensters im Südhore, zugleich mit seiner Hausfrau Hailwig, Schenker der Herrschaft Luppurg an das Hochstift, begr. bei dem St. Andreasaltare. Janner III. 99. 131. Defel. I. 210. Jahn Elfen 93. 96.
- Lupus, Johann, Kan. * 1428, D. S. Sch. Chor. Bild im Umriß.
- Mac-Sver, Archibald Augustin * Edinburg 1780. XII. 31. D. S. B. in St. Jakob-Regensburg 1800. IX. 29. Priester 1806. VIII. 31. Domkapitular 1821. XI. 4. Dekan 1831. III. 24. * 1832. II. 27. — Kr. G. D. Fl. (ehemals im unteren alten Friedhof. S. Crucem.) (Fortf. folgt.)

Tretter-Traitteur

ein deutscher Name im französischen Gewande.

Von Fritz Tretter, Inspektor am B. Hauptstaatsarchiv in München.

Wohl jeder Familienforscher macht die Erfahrung, daß in den Kirchenbüchern, Familienurkunden usw. sein Name mitunter in einer Schreibweise erscheint, die von der heutigen Namensform oft sehr erheblich, oft nur im geringen Maße abweicht. Über unwesentliche Abweichungen, wie z. B. Haffner statt Hafner, oder Dax statt Dachs mag man ohne weiteres hinwegsehen; wenn aber größere Abweichungen auftreten, z. B. Dröder statt Tretter, so gibt dies doch dem Forscher unwillkürlich Anlaß zum Nachdenken. Es lassen sich aber auch in solchen Fällen meist triftige Gründe zur Genüge anführen, die derartige vermeintliche Verstöße gegen die richtige Schreibweise unseres Namens erklären: Man denke nur daran, daß die Zeit, wo die meisten unserer Vorfahren noch des Lesens und Schreibens unkundig waren, noch gar nicht so weit zurückliegt; mangels amtlicher Unterlagen schrieb der matrikelführende Pfarrer oder die beurkundende Gerichtsperson den Namen eben so, wie er ihm gerade in die Feder floß oder wie er ihm auf Befragen seines Auftragsgebers in's Ohr klang. [phonetische Schreibweise!]

So harmlos also derartige Änderungen in der Schreibweise des Namens erscheinen, umso mehr muß es überraschen, wenn aus einem angestammten Namen im Laufe der Zeit ein anderer Name hervorgeht, ein neuer Name, mag er auch vielleicht einen gewissen Anklang an die ursprüngliche Namensform haben. Folgender Fall, der gewiß nicht alltäglich ist, beweist dies:

Johann Traitteur (1665—1740), Bürger und Schöffe in Maikammer (Pfalz), hatte neben anderen Kindern 2 Söhne, von denen jeder eine noch heute blühende Linie gründete. Der ältere Georg Anton (1705—1745), Bürger und Schöffe in Hanhofen (Pfalz), pflanzte seine Linie fort bis auf den heutigen Tag. Bis zur drittletzten Generation schwankte die Schreibweise seines Namens in den Kirchenbüchern zwischen „Traitteur (Tretteur)“ und „Tretter“, wenn auch die letztere Form stets überwog. Jedenfalls hat der Repräsentant der dritztüngsten Generation, der Buchbindermeister Josef Tretter in Speyer (1842—1931), endgültig sich für den Namen „Tretter“ entschieden, sodas dessen gesamte, weiterzweigende Nachkommenschaft sich heute noch allgemein „Tretter“ schreibt. Der Gründer der anderen Linie, Joh. Konrad Traitteur (1707—1767), zuletzt fürstbisch. Oberamtsassessor in Deidesheim, schrieb sich mit seiner gesamten Nachkommenschaft stets „Traitteur“ und dieser Name hat sich in seiner Linie bis auf den heutigen Tag erhalten: ihr einziger z. Zt. noch lebender Vertreter ist Herrmann Traitteur, Besitzer der Farbenfabriken Mich. Huber in München. Wir haben also den merkwürdigen

Fall, daß von zwei Linien, welche einwandfrei den gleichen Stammvater besitzen, die eine sich „Tretter“ und die andere „Traiteur“ schreibt.

Ein zweiter Fall, der dem eben erwähnten gleicht, der aber doch bei näherer Betrachtung noch krasser in die Augen springt, spielt in einem anderen Stammbaume einer Pfälzer Tretterfamilie. In diesem Stammbaume, der in seinen gewaltigen Ausmaßen allenthalben oben und unten, rechts und links nur Familienglieder mit dem Namen Tretter ausweist, findet sich mitten darinnen in einer der jüngeren Generationen ein „Traiteur“ in der Person des aus Maikammer gebürtigen Maurers Ludwig Traiteur (1821–1887) in Friesenheim bei Speyer, der als „Tretter“ geboren und erzogen wurde und bei seiner Eheschließung 1853 den Namen Traiteur annahm. Er gab hiebei vor dem Standesamte die eidliche Erklärung ab, daß „der Familienname Traiteur der gewöhnlichen Aussprache nach oft auch Tretter geschrieben werde, daß aber die zwei Namen ein und dieselbe Familie bezeichnen.“ Damit war die Namenswandlung amtlich sanktioniert. Von privater, durchaus glaubwürdiger Seite wurde hiezu bemerkt, daß der Lehrer des Dorfes diesen Mann fortwährend dahin belehrt habe, daß der Name „Tretter“ ein französisches (!) Wort darstelle, während „Traiteur“ als gut deutsche (!) Namensform zu gelten habe, bis sich dieser entschloß, die Änderung seines Namens in obengeschildeter Weise vorzunehmen. Seine Linie ist mit ihm im Mannesstamme erloschen, sodaß für die Zukunft keine Weiterungen zu befürchten sind.

Wie lassen sich solche willkürliche Namensänderungen erklären und begründen? Es gab — wie jeder weiß — in Deutschland Zeiten, wo namentlich in höheren Gesellschaftskreisen und in der Diplomatie die französische Sprache eine große Rolle spielte; es war auch zeitweise modern und gehörte zum guten Tone, seinem deutschen Namen eine fremdsprachige Form zu geben. In der Pfalz lagen die Verhältnisse besonders schwierig; bald wurde sie deutsch, bald französisch verwaltet. Da es zu allen Zeiten Konjunkturmenschen gab, die jede politische Konstellation für sich ausnützen zu müssen glaubten, könnte man recht wohl auch daran denken, daß es vielleicht auch Leute gab, die ihrem angestammten Namen ein fremdsprachiges Mäntelchen umhängten, um damit ihre Ergebenheit gegenüber der neuen Regierung besonders zu bezeugen. Vielleicht ließ auch das gemeinsame Zusammenleben mit einer fremden Besatzung es dem einen oder andern ratsam und zweckmäßig erscheinen, sich auch in seinem Familiennamen den geänderten Verhältnissen anzupassen. Noch näher liegt die Annahme, daß die französischen Beamten und Geistlichen begreiflicherweise darauf bedacht waren und darauf ausgingen, nach und nach alles Deutschtum in der Pfalz auszumerzen und die Pfalz zu franzöfieren. Wenn dem Forscher in den pfälzischen Kirchenbüchern vielfach Einträge begegnen, wo der matrikelführende Pfarrer den Namen Tretter als „Traiteur“ oder „Tretteur“ eintrug, obwohl der betreffende Tretter eben dieses Protokoll eigenhändig mit „Tretter“ unterzeichnete, wenn ferner beispielsweise ein amtierender Geistlicher den Mädchennamen einer Tretterin mit »hocquen« bezeichnet, obwohl sein Amtsnachfolger wenig später den gleichen Namen deutlich als »Hauckin« ansührte, so spricht das viel für diese Annahme. Wenigstens scheint im Fall Friesenheim eine gewisse politische Absicht der dort geschilderten Namensänderung zu grunde zu liegen. In diesem Zusammenhange verdient noch folgender Fall Erwähnung, der beweist, daß oft schon ein kurzes Verweilen im Ausland genügt, um vollständig unter den Einfluß dieser fremden Verhältnisse zu kommen: Der Corporal Michael Tretter, Vater des Verfassers, hatte sich 1870 in der Schlacht von Sedan so tapfer geschlagen, daß ihn sein Hauptmann zu einer allerhöchsten Auszeichnung in Vorschlag brachte. In diesem heute noch urchriftlich erhaltenen Vorschlagsbericht ist sein Name „Traiteur“ geschrieben.

Abschließend muß noch bemerkt werden, daß der da und dort schon unternommene Versuch, die Umwandlung des Namens „Tretter“ in „Traiteur“ kurzweg den Eigenartigkeiten des Pfälzer Dialektes zuzuschreiben, doch nicht recht am Platze sein dürfte.

Die adelige Familie von Traiteur, die 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor in den erblichen Reichsritterstand erhoben wurde und heute noch blüht, führt ihren Ursprung ebenfalls zunächst auf Maikammer zurück. Diese Familie ist mit Absicht nicht in den Rahmen der gegenwärtigen Betrachtungen einbezogen worden.

Schließlich sei noch aus einer Oberpfälzer Tretterfamilie ein Fall erwähnt, der sicher auch vereinzelt dastehen dürfte. Ein Johann Tretter (1817/1892) hauste viele Jahrzehnte hindurch mit einer Frauensperson zusammen. Diesem Verhältnisse entsprangen im Laufe der Zeit 6 Kinder, die als unehelich den Namen der Mutter führten; sie wurden unter diesem Namen groß, verheirateten sich zum Teil und zeugten selbst Kinder. Als 1888 Vater Johann ernstlich erkrankte und Gefahr für sein Leben bestand, gelang es seinem Seelsorger, ihn zur Eheschließung zu bewegen. Die Trauung auf dem Sterbebette kam zustande, die Kinder und Kindeskinde gelangten also mit diesem Akte zur Legitimierung, deren Durchführung aber großen Schwierigkeiten begegnete. Von den 6 Kindern, die doch den gleichen Vater und die gleiche Mutter hatten, wurden nur die 4 jüngsten als Tretter legitimiert, während die beiden ältesten samt ihren Nachkommen heute noch den Mädchennamen ihrer Mutter führen.

Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten heutzutage jeder zu kämpfen hat, der einen neuen Familiennamen annehmen oder den bisherigen nur unwesentlich ändern will, so muß man bloß staunen, wie leicht es in dieser Hinsicht unsern Vorfahren gemacht wurde.

Der Marktrechwitzer Rat 1575–1775.

Von Erich v. Glas, Wölsfauerhammer.

Ein Band des Stadtarchivs Marktrechwitz über die „Ratsverneuerung“ enthält alle größeren Rats- und Gemeindevahlen von 1575 bis 1833, zu denen in älterer Zeit auch Vertreter der Stadt Eger als Obrigkeit zugegen waren. Dazwischen kamen ab und zu auch kleinere Ergänzungswahlen ohne größere Feierlichkeiten vor.

Im folgenden finden sich alle Gewählten aus den beiden ersten Jahrhundert in zeitlicher Reihenfolge. Für diesen Zeitraum war die Wahl immer lebenslänglich. Der vollständige Rat bestand gewöhnlich aus 4 Bürgermeistern, dem Richter, 8 Ratsherren und 12 Gemeinherren. Dementsprechend sind auch die im folgenden gebrauchten Abkürzungen zu verstehen: B. R. H. (= Ratsherr) und G. Die erste Zahl bedeutet das Jahr der Wahl, wenn sie eingeklammert ist, das der ersten Erwähnung im Buche. Die zweite Zahl betrifft die letzte Erwähnung und weist, wenn sie die letzte ist, auf den bald darauf erfolgten Tod des Betreffenden hin, falls derselbe nicht durch Abwanderung ausgeschieden ist.

Hagen Hans, B. (1575)—1585.	Wuttig Hans, H. (1575), B. 1582—85.
Wuttig Heinrich, R. (1575)—1585, B. 1590.	Schmidel Sebast., H. (1575)—93.
Förstel Georg, H. (1575), B. 1582—85.	Scharff Hans, H. (1575)—85, B. 1590—1605.
Maier Nickel, H. (1575), B. 1582—93.	Müffel Nickel, H. (1575).

- Fuchs Hans, Schneider, H. (1575)–90, R. 1593, B. 1597.
 Burgkhardt Endres, H. (1575).
 Schug Niklas, H. 1575–85.
 Regler Jobst, H. 1575–90.
 Walhenreutter Hans, H. 1575–82 (Walmreutter).
 Beham Erhard, H. 1575–93 (Behaimb).
 Cammerer Albrecht, G. (1575)–85.
 Bauriedel Hans, G. (1575)–97.
 Fuchs Nickel, G. (1575).
 Fuchs Hans, Mutzer, G. (1575)–85.
 König Wolf, G. (1575)–85.
 Ziegler Hans, G. (1575)–82.
 Muffel Michel, G. 1575–82.
 Rösler Simon, G. 1575–85, H. 1590–93.
 Maier Hans, G. 1575–97.
 Hainel Hans, Mauerer, G. 1575–1605.
 Cammerer Hans, G. 1575, H. 1582–1601.
 Fromader Hans, G. 1575, H. 1582–1590.
 Schmidel Hans, G. 1575–1590.
 Grop Friedrich, G. 1582–90, H. 1593–97.
 Miedel (Müttel) Christoph, G. 1582, H. 1585–90, B. 1590–97.
 Cammerer Georg, G. 1582–85, R. 1590.
 Muffel Endres, G. 1585–90, H. 1593–97, B. 1601–18 (Müffel).
 Hainel Hans, Schneider, G. 1585, H. 1590–1612.
 Matthes Hans, Schneider, G. 1585–93, H. 1597–1624.
 Hagen Hector, G. 1590, H. 1593–1601.
 Wuttig (Wuttich) Paulus, G. 1590, H. 1593.
 König Christoph, G. 1590–93, H. 1597–1601, B. 1605–18.
 Heischmann Hans, G. 1590–1605 (Heuschmann).
 Schmidel Georg, G. 1590.
 Wuttig Wolf, G. 1593, R. 1597, B. 1601–12.
 Schug Georg, G. 1593, H. 1597–1618.
 Nagler Martin, G. 1593, H. 1597, R. 1601–12.
 Miedel Sebast., G. 1593–1601, H. 1605.
 Neudthart Wolf, G. 1593, H. 1597.
 Wuttich Christoph, G. 1593–1601, H. 1605, B. 1612–18.
 Schmidel Hans, G. 1597–1624.
 Schug Michel, G. 1597–1612, R. 1618.
 Scharff Adam, G. 1597–1605, H. 1612–24, B. 1639–59 (Scharpff).
 Rösler Jakob, G. 1597, H. 1601–12.
 Nagler Endres, G. 1597, H. 1601.
 Zembich Simon, G. 1597, H. 1601.
 Miedel Simon, G. 1601, H. 1605–18.
 Liphart Wolf, G. 1601–12 (Lippert).
 Rösler Matthes, G. 1601–05.
 Maier Hans, G. 1601, H. 1605–18.
 Fromader Caspar, G. 1601–05.
 Liphart Matthes, G. 1605.
 Regler Nickel, G. 1605, H. 1612–18.
 Popel Hans, G. 1605–12, H. 1618 (Pöpel).
 Pökel Hans, G. 1605–12 (Pekolt).
 Diehl Gregor, G. 1612.
 Wuttig Friedrich, G. 1612–18, B. 1624–39.
 Zembich Paulus, G. 1612, H. 1618, B. 1624–39 (Zembich).
 Lehpolt Nicol, G. 1612–24 (Leopolt).
 Regler Leonhard, G. 1612–24.
 Rhuenschwert Hans, G. 1612–18, H. 1624.
 Fromader Hans, G. 1612, H. 1618, B. 1624.
 Leopolt Johann, H. 1618, B. 1624.
 Haubner Matthes, G. 1618–24, H. 1639–50.
 Cammerer Hans, G. 1618, „der Ältere“ 1624 übergegangen, G. 1639.
 Nonner Georg, G. 1618, H. 1624.
 Steinl Hans Georg, G. 1618, R. 1624, B. 1639.
 Miedel Hans, G. 1618.
 Böhem Georg, G. 1618, wegen hohen Alters 1624 zurückgetreten.
 Wuttig Stephan, G. 1618, H. 1624.
 Graßolt Sebast., H. 1624.
 Schmußer Simon, H. 1624.
 Zeidelhack Andreas, H. 1624.

- Roth Wolf, G. 1624.
 Dreßler Hans, G. 1624.
 Schmidt Sebast., G. 1624, H. 1639, R. 1650–55, B. 1659–67.
 Wuttig Nickl, G. 1624.
 Schug Hans, G. 1624.
 Wolff Hans Leonhard, G. 1624.
 Daubenmärkl Hans, G. 1624.
 Rögler Wolf, G. 1624, H. 1639–55.
 Mehler Joh. Antoni, H. 1639.
 Pöpel Matthes, H. 1639.
 Miesel Niclas, H. 1639, B. 1650–55.
 Hagen Christoph, H. 1639, B. 1650.
 Steinhauer Christoph, H. 1639–50, B. 1655–75.
 Leopoldt Georg, R. 1639, B. 1650–75.
 Nagler Hans d. Alt. G. 1639, H. 1650–55.
 Zembich Sebast., G. 1639.
 Rögler Antoni, G. 1639–50, H. 1655–59.
 Rögler Hans, Schmied, G. 1639–55, H. 1659–75.
 Scharff Simon, G. 1639–59.
 Conradt Benedict, G. 1639, H. 1650–75, R. 1677–81.
 Röder Wolf, G. 1639–67.
 Miesel Hans, G. 1639, H. 1650–67.
 Scheimb Matthes, G. 1639–90.
 Cammerer Christoph, G. 1639–59, H. 1667–77.
 Ahla Christoph, G. 1639.
 Pipert Niclas, H. 1650–77.
 Miedel Christoph, H. 1650–67, R. 1675, B. 1677.
 Wuttig Hans, G. 1650–55, H. 1659–81.
 Danhorn Peter, G. 1650.
 Rad (Rath) Hans, Glaser, G. 1650–75.
 Rappler Hans, G. 1650–55.
 Daubenmärkl Michl, G. 1650–55.
 Mayer Melchior, G. 1650–75, H. 1677.
 Bauer Daniel, H. 1655–59, R. 1667, B. 1675–81.
 Gönther Hans, G. 1655–59, H. 1667–90 (Günther sen.).
 Bayer Wolf d. Alt., G. 1655–59.
 Thanner Hans Christoph, R. 1659, B. 1667–94.
 Weigel Johann, Apotheker, G. 1659.
 Zeidelhack Hans, G. 1659–94.
 Leopoldt Jobst, G. 1659.
 Cammerer Niclas d. Jüng., G. 1659–67.
 Scharff Jakob, G. 1667, H. 1675, B. 1677–90.
 Pöpel Andreas, G. 1667.
 Götting Lorenz, G. 1667–75, H. 1677–81.
 Cammerer Niclas d. Alt., G. 1667.
 Schmidel Jakob, G. 1667, H. 1675–77, B. 1681–1704.
 Reichel Johann, G. 1667–75, H. 1677–81.
 Schwarz Christoph, G. 1675–77, H. 1681–90, R. 1694, B. 1697.
 Schöpff Hans Leonhard, G. 1675–77, H. 1681, B. 1690–1708.
 Scharff Wolf Adam, G. 1675–81.
 Günther Johann, Junior, G. 1675–81.
 Bauer Johann, G. 1675–81.
 Danhorn Hans, G. 1675–81.
 Zembich Hans, G. 1677, H. 1681–97.
 Miedel Johannes, G. 1677, H. 1681, R. 1690.
 Schmidt Christoph, G. 1677–81.
 Rögler Hans, G. 1677–81, H. 1690–94.
 Cammerer Wolf, G. 1681.
 Mayer Georg, G. 1681.
 Fritsch Georg, G. 1681, H. 1690–97 (Fritsch).
 Rappler Jakob, G. 1681, H. 1690–1704.
 Bauer Georg, H. 1690–97.
 Cammerer Matthes Erdmann, H. 1690–1721.
 Thanner Niclas, G. 1690, H. 1694, R. 1697, B. 1704.
 Stengl Hans, G. 1690–97.
 Rath Wolf, G. 1690, H. 1694–97, R. 1704–07, B. 1708–13.
 Riedl Kilian, G. 1690.
 Rloß Niclas, G. 1690–94, H. 1697–1721.
 Bayer Matthes, G. 1690–94, H. 1697–1713.
 Haubner Johann, G. 1690–1704, H.

- 1707—21.
 Miedl Georg, G. 1690—97, S. 1704—21.
 Schwarz Johann, G. 1690—97, S. 1704
 Rögler Johann, Jun., G. 1690—1707,
 —07, R. 1708—13.
 S. 1708—21.
 Bauer Georg Antonius, B. 1694—1707.
 Schmidt Michael, G. 1694—97, S. 1704,
 B. 1707—08.
 Rath Sebast., G. 1694—1721.
 Rieß Johann, Jun., G. 1694—1713,
 S. 1721.
 Mayer Johann, G. 1694—1713.
 Haubner Johann, G. 1697—1740, S.
 1745—50 (S. dieser oder der untere?).
 Seichauer Paulus, G. 1697—1713, S.
 1721—36 (Georg Paulus S.).
 Seeberger Hans, G. 1697—1721, S.
 1736—45.
 Schöpff Matthes Erdmann, S. 1704—
 08, B. 1713—40.
 Günther Johann, G. 1704, S. 1707—08,
 B. 1713—50 (Senior).
 Danhorn Wolf, G. 1704—21.
 Miedel Joh. Adam, G. 1704—21, S.
 1736—40.
 Lippert Jakob, G. 1704—08, S. 1713.
 Ruzer Andreas, B. 1707—21.
 Leuchte Wolf Christoph, G. 1707—08,
 S. 1713, B. 1721—36.
 Scharff Joh. Jakob, G. 1707—13, S.
 1721.
 Bayer Georg, G. 1708.
 Schmidl Caspar, G. 1713—21, S. 1736
 —40.
 Reichel Hans Caspar, G. 1713—21.
 Mayer Johannes, G. 1713.
 Fidscherer Andreas, G. 1721.
 Mayer Hans Georg, G. 1721.
 Knorr Johann, G. 1721.
 Rögler Martin, G. 1721.
 Miedel Johann, G. 1721, S. 1736, B.
 1740—50 (Senior).
 Höpffel Joh. Adam, B. 1736—45.
 Fritsch Georg Andreas, S. 1736—50.
 Fidschweiler Joh. Conrad, S. 1736—50.
 Rieß Paulus, S. 1736.
 Bayer Benedict, G. 1736, S. 1740—45.
 Jahn Johann, G. 1736—40.
 Rieß Georg, G. 1736—40, S. 1745—50.
 Haubner Johann, G. 1736—40, S. 1745
 —50 (S. fraglich, ob dieser oder obi-
 ger).
 Rögler Joh. Christoph, G. 1736, S. 1740
 Mayer Christian, G. 1736—40.
 —45, B. 1750.
 Cammerer Matthes, G. 1736—45, S.
 1750.
 Scharff Joh. Siegmund, G. 1736, S.
 1740, B. 1745—50.
 Rath Johann, G. 1736—45.
 Rögler Wolf, G. 1736—50.
 Fuchs Andreas, G. 1736—50.
 Günther Johann, Jun., G. 1740—45,
 S. 1750.
 Kayser Benedict, G. 1740—50.
 Spitzbart Ernst Wilhelm, G. 1740, S.
 1745, B. 1775.
 Leuchte Christian Erdmann, G. 1745, S.
 1750, B. 1775.
 Miedel Johann, G. 1745, S. 1750, B.
 1775 (Junior).
 Ruzer David, G. 1745—50.
 Beher Bonaventura, G. 1745—50.
 Prell Lorenz, G. 1745—50, S. 1775.
 Seidenbecher Georg Paulus, G. 1745—
 50.
 Fidscherer (Fidentscher) Joh. Andreas,
 G. 1750, S. 1775.
 Reichel Peter, G. 1750.
 Krippner Leonhard, G. 1750.
 Rieß Joh. Paul, G. 1750.
 Träger Joh. Caspar, G. 1750.
 Prell Johann, B. 1775.
 Glas Nicol., S. 1775.
 Prell Matthäus, S. 1775.
 Conrad Michael, S. 1775.
 Fidentscher Weit, S. 1775.
 Rieß Joh. David, S. 1775 —
 Meyer Wolf Jakob, S. 1775 —
 Kayser Nicol., G. 1775.
 Bayer Nicol., G. 1775.
 Günther Jakob, G. 1775.
 Seeberger Benedict, G. 1775.
 Günther Ernst Wilhelm, G. 1775.

Haubner Georg, G. 1775.
 Reichel Bonaventura, G. 1775.
 Bauer Simon, G. 1775.
 Beyer Christoph Peter, G. 1775.

Reichel Christoph, G. 1775.
 Krüppner Friedrich, G. 1775 —
 Forkwehr Christian Friedrich, G. 1775 —

Mit diesem Jahre bricht das Buch ab, um erst im Jahre 1809 wieder fortzufahren. Die 1775 als neugewählt Gefennzeichneten sind durch einen Strich hinter der Jahreszahl kenntlich gemacht; die übrigen Neuauftretenden müssen aus vorausgegangenen kleineren Ergänzungswahlen stammen, was auch vorher ab und zu vorkommt. Die Hauptwahljahre ergeben sich aus der vorersten Zahlenreihe.

Gelegenheitsfund.

Traungsbuch der Pfarre Markt Griffen in Kärnten.

1711 VI. 24. Copulatus fuit Nobilis ac generosus Dominus Joannes Paulus Heerdegen Wolffspero cancelista (Nb. Kanzlist des bambergischen Vizedomantes in Wolfsberg i. Kärnten), nobilis Domini Wolfgangi Heerdegen Cosulis Civitatis Bambergensis Staffelseinensis et Dominae Evae consortis filius legit. cum nobili Domina Maria Cunegunde nobilis Domini Zachariae Scheliesznig quondam castelanei Gryphensis relicta vidua nata Radiffin.

Nb. Die Rediff sind Wolfsberger Bürger.

Emmerich v. Zenegg-Scharffenstein,
 Amtsrat im Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt.

Schrifttum.

Das Geschlecht der Toppler in Rothenburg und Nürnberg. Von Stadtarchivar Dr. M. Schütz in Rothenburg.

Der durch seine eingehende ausgezeichnete Geschichte der Ganerbschaft Rothenburg bekannte Stadtarchivar Dr. Schütz in Rothenburg hat in den Jahresberichten des Vereins „Alt-Rothenburg“ 1924 bis 1926, dann 1932 sich der mühevollen Aufgabe unterzogen, das gesamte Urkunden- und Aktenmaterial über Rothenburgs großen Bürgermeister Heinrich Toppler, seine Familie und alle Nachkommen bis zum Aussterben des alten Geschlechtes im Mannesstamm 1687 durchzuforschen und das Ergebnis seiner Forschungen niederzulegen.

Eine mühevollte Arbeit, die endlich einmal gründlich mit den vielen Widersprüchen und Unstimmigkeiten der bisherigen Darstellungen (siehe Hänle u. a.) aufräumt. Im ersten Teil (Jahresbericht 1924 bis 1926) befaßt sich der Forscher mit dem Geschick und der Familie Heinrich Topplers in Rothenburg unter Veröffentlichung aller einschlägigen Urkunden aus den Archiven in Rothenburg und Nürnberg, im zweiten, im Vorjahre erschienenen Teil finden wir die Geschichte der Nachkommen des großen Bürgermeisters nach ihrer Auswanderung nach Nürnberg 1409 niedergelegt. Unter Ausstattung seiner Abhandlung mit allen vorhandenen Bildnissen der verschiedenen Toppler (spätere Schreibweise) und unter Beigabe sehr übersichtlicher Stammtafeln der einzelnen Linien bringt der Verfasser eine ausführliche Familiengeschichte, und lichtet

dadurch zugleich das Dunkel, das über der Abstammung der einzelnen Topley bisher lag. Mit Recht ist das letzte Kapitel „Die Tragik im Leben des letzten Topley“ betitelt. Ganz abgesehen davon, daß seine vier Söhne im jugendlichsten Alter starben, ist dieser selbst, nach seinen Bildern ein feiner, bestimmter Mann, anscheinend das Opfer der Zeitverhältnisse während und unmittelbar nach dem 30. J. Kriege und seiner vielleicht vorhandenen Großmannsucht geworden. Wir kennen die Gründe nicht, die zur Enthebung von seinen städtischen Ämtern und anschließenden Inhaftierung in den Schulturm und dann zur Verbannung in seine Behausung in Wöhrd führten, halten jedoch das Schlußurteil über ihn „sicherlich ein Dekadenter“ zu hart. Verdächtigungen und Urteile ohne Untersuchung, angebliche Schuld und Sühne „ohne Urteil“ waren zu dieser Zeit häufig. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß der durch die Schicksalsschläge in seiner Familie gebeugte Mann — von 14 Kindern überlebten ihn nur 4 Töchter, dann noch die zweite Frau — an den Verhältnissen der Zeit und in seiner Familie zerbrach.

Wir müssen dem Verfasser trotz dieser gegensätzlichen Einstellung im Urteil über den letzten Topley dankbar sein für seine mühevollen Arbeit, die ein altes um Rothenburg und Nürnberg verdientes Patriziergeschlecht der Gegenwart wieder nähergebracht hat.

Oberst a. D. Bezzel.

Suchliste.

Familiengeschichtliche Anfragen der Mitglieder werden hier **kostenlos** veröffentlicht. Sie sollen im allgemeinen bayerisches Gebiet betreffen und knapp gehalten sein. Entrichtung des laufenden Jahresbeitrages ist Voraussetzung der Aufnahme. Für Anfragen, die weitere Verbreitung finden sollen, empfehlen wir das „Familiengeschichtliche Such- u. Anzeigebblatt.“

Vorfahren und Lebensdaten gesucht von:

1. **Hager** Anna aus Forheim i. Ries, verh. Sohnle in Nördlingen * um 1782 * um 1853 vermutl. in Nördlingen

2. **Hiller** Johann Michael, Wirt zu Haunsheim b. Lauingen und dessen Ehefrau, lebte um 1750

3. **Schnitzlen** Cyridii, Rothhahnenwirt i. Weißenburg i. B. um 1740

4. **Steucl(in)** Maria von Alen Wittbg. OO nach 1617 Caspar Arnold Gerber Rats- herr i. Nördlingen

Ernst Nehlen, Regensburg, Prüfeningerstr. 54b

Kehm, Keppel. Die Arbeitsgemeinschaft für die Geschichte der Erlanger Studenten- verbindung „Bubenruthia“ stellt die Lebensläufe ihrer Mitglieder zusammen und sucht Angehörige

1. von Phil. Christian Samuel **Kehm**, geb. zu Sennfeld Mfr. 1808, als Sohn des Schweinfurter Kaufmanns Otto Daniel Kehm OO Jakobina Christfeld; Gymnasium Ansbach, stud. theol. in Erlangen ab WS 1827.

2. von Bernhard **Keppel**, geb. 1832 als Sohn des Pfarrers Simon Keppel — 1851 ff. in Rehau später stud. theol., dann jur. 1853 in München, soll Rechtspraktikant in Forchheim gewesen und 1858 * sein.

Generalkaatsanwalt Dr. Roth, München, Lucile Grahnstr. 48

Gebele: Träger dieses Names außerhalb München u. Augsburgs in Vergangenheit und Gegenwart gesucht.

Dr. C. Gebele, Augsburg, Klänerberg 28.

68. **Kaspar**, rusticus, * 9. 5. 1718 in Unterföhring, * 1750 in Unterföhring, OO 17. 2. 1744 in Unterföhring mit Theresie Christmiller — Nr. 69. —

136. **Simon**, rusticus, * 8. 8. 1678 in Kefferloh, * 1747 in Unterföhring, OO 16. 1. 1713 in Unterföhring mit Anna Christmiller — Nr. 137.
272. **Simon** rusticus, vulgo Baur in Kefferloh, Pfarrei Ottenbichl, * 17. 6. 1684 in Kefferloh, OO mit Ursula — Nr. 273.

Stelzl, Stelzl, Stälzl, Stölzl.

183. **Anna Barbara**, * 11. 10. 1717 in Bertolzshofen/Opf. (Pfarrei Niedermurach), * 1. 2. 1786 in Gröbenstett/Opf., Pfarrei Moosbach, OO 9. 5. 1740 in Gröbenstett mit Michael Fug — Nr. 182. —

366. **Johann**, rusticus, * 1. 10. 1688 in Bertolzshofen, * 27. 4. 1729 in Nadersdorf, Pfarrei Niedermurach, OO 6. 2. 1714 in Bertolzshofen mit Barbara Winkler — Nr. 367. —

732. **Christoph**, * 17. 5. 1660 in Bertolzshofen, OO 16. 2. 1683 in Bertolzshofen mit Margareta Schindler — Nr. 733. —

1464. **Matthias**, * um 1629, * 29. 9. 1685, OO um 1654 mit Dorothea — 1465 —

2928. **Georg**, * um 1579, mendicus * 2. 4. 1675 in Bertolzshofen, OO mit Anna — Nr. 2929. —

Stettberger.

37. **Margaretha**, * 3. 6. 1735 in Guttenbach/Pfarrei Wörnitzstein, * 1789 in Wörnitzstein, OO 1762 in Wörnitzstein mit Laurentius Hum- bauer — Nr. 36. —

74. **Christof**, * 1758 in Guttenbach, OO 1729 in Guttenbach mit Anna Muff — Nr. 75. —

148. **Georg**, * 1729 in Guttenbach, OO 1692 in Guttenbach mit Walburga Gerlmayer — Nr. 149. —

Stiglmaier.

147. **Barbara**, * 1721 in Wörnitzstein, OO 1687 in Wörnitzstein, mit Vitus Windtner — Nr. 146. —

Stumpf.

287. **Maria**, * 22. 12. 1670 in Hohenbrunn, Obb. * 1725 in Daglfing, OO 21. 6. 1694 in Daglfing mit Joachim Wagner — Nr. 286. —

574. **Johann**, vulgo Seidl, * um 1615, * 26. 8. 1702 in Hohenbrunn, OO 30. 9. 1657 in Hohenbrunn mit Anna Haufer — Nr. 575. —

§

Tannemann ab der Tann.

769. **Christiane**, * in Tachenau, * 8. 1. 1664 in Tachenau, OO 1636 mit Andrae Orterer — Nr. 768. —

1538. **Kaspar**, Bauer, * in Tachenau * in Tachenau, OO 8. 7. 1614 in Tachenau mit Ursula Buchberger von Höfen (Tachenau) — Nr. 1539. —

3076. **Georg**, Bauer, * in Tachenau, * in Tachenau, OO in Tachenau.

6152. **Hans**, Bauer, * in Tachenau, * in Tachenau, OO in Tachenau mit Ursula — Nr. 5163. —

12304. Abraham, * in Zachenau, * 1570 in Zachenau, ○○ in Zachenau.
 24608. Kirein, * in Zachenau, * in Zachenau, ○○ 1512 in Zachenau mit
 Agnes Perkmann von Benediktbeuern — Nr. 24609. —
 49216. Anderl, * in Zachenau, * in Zachenau, ○○ in Zachenau.

3

Wischer.

65. Elisabeth, * 8. 5. 1678 in Unterföhring, * 1750 in Unterföhring,
 ○○ 16. 11. 1711 in Unterföhring mit Laurentius Hamberger — Nr. 64.
 130. Johann, aedituus, * in Unterföhring, ○○ 10. 2. 1676 in Unter-
 föhring mit Regina Gerbl — Nr. 131. —
 260. Ulrich, aedituus, * in Unterföhring, * 14. 9. 1668 in Unterföh-
 ring, ○○ mit Maria v. Oberföhring. — Nr. 261. —
 520. Wolfgang, Mesner in Niederföhring, ○○ mit Anna — Nr. 521 —
 unterzeichnet 1594 eine Verkaufsurkunde.
 1040. Hans, Unterföhring ○○ mit Ursula — Nr. 1041 — unterzeichnet 1530
 eine Verkaufsurkunde.

3

Wältsch, Wöltsch.

529. Margarethe, * in Ismaning, * in Oberföhring, ○○ 1. 1606 in
 Oberföhring mit Hans Hueber — Nr. 528. —
 1058. Simon, Schmid, * 11. 10. 1615 in Ismaning, ○○ mit Katharina
 — Nr. 1059. —

Wagner, (von Haar, Pfarrei Ottendichl.)

143. Ursula, * 20. 10. 1710 in Daglfing, * 14. 2. 1778 in Ismaning,
 ○○ 27. 5. 1732 in Ismaning mit Georg Oberhauser — Nr. 142. —
 286. Joachim, * 10. 11. 1668 in Haar, * 1725 in Daglfing, ○○ 21. 6.
 1694 in Daglfing mit Maria Stumpf — Nr. 287. —
 572. Balthasar, * um 1620, * 26. 2. 1689 in Haar, ○○ mit Maria —
 Nr. 573. —

Wagner, (von Kochel.)

389. Agnes, * um 1653 in Kochel, Haus Nr. 4, * 3. 1. 1733 in Kochel,
 ○○ 26. 11. 1685 in Kochel mit Martin Schrüfferl von Kochel, Haus
 Nr. 31. — Nr. 388. —
 778. Simon, Bauer, * in Kochel, * 10. 6. 1694 in Kochel, ○○ 8. 5. 1651
 in Kochel mit Katharina Friedl — Nr. 779. —
 1556. Georg, Bauer und Mesner, * in Kochel, ○○ in Kochel.

Wagner (von Fröttmaning Oberbayern.)

557. Anna, ○○ 20. 11. 1640 in Fröttmaning mit Johann Finauer —
 Nr. 556. —
 1114. Vitus, phasianarius Ducis Bavariae, * vor 1635.

Weindl, Weidl, Weindl.

1133. Anna, * in Ismaning, * in Ismaning, ○○ 27. 1. 1633 in Ismaning
 mit Silvester Schwanthard — Nr. 1132. —

2266. Johann, * 8. 11. 1618 in Ismaning.
 4532. Sebastian, Mesner, * 24. 3. 1612 in Ismaning.

Windhag.

47. Anna Margarethe, * 1774 in Unterlind bei Girschberg/Opf. * 1870,
 ○○ 20. 2. 1810 in Ottengrün, Pfarrei Neualbenreuth/Opf., mit Johann
 Nepomuk Zeiß — Nr. 46. —
 94. Heinrich, * in Unterlind, ○○ mit Maria — Nr. 95. —

Winkler.

367. Barbara, * in Nadersdorf bei Niedermurach, * nach 1740 in
 Bertolzshofen, ○○ 6. 2. 1714 in Bertolzshofen mit Johann Stelzl —
 Nr. 366. —
 734. Johann, molitor auf der Schwabenmühl bei Bertolzshofen, * vor
 1715, ○○ mit Margarethe.

Windtner.

73. Magdalena, * in Wörnitzstein, * in Wörnitzstein, ○○ 1723 in Wör-
 nitzstein mit Michael Humbauer — Nr. 72. —
 146. Vitus, * 1718 in Wörnitzstein, ○○ 1687 in Wörnitzstein mit Barbara
 Stiglmaier — Nr. 147. —

Woher, Woher, Woer.

195. Ursula, * 10. 9. 1696 in Untersteinbach, * 4. 6. 1770 in Kochel,
 ○○ 1720 in Kochel mit Petrus Schrüfferl — Nr. 194. —
 390. Bernhard, Zimmermeister, * 21. 8. 1668 in Untersteinbach, ○○ 16.
 6. 1692 mit Katharina März — Nr. 391. —
 780. Andreas, Zimmermeister, * 2. 12. 1621 in Obersteinbach, * 24. 10.
 1693 in Kochel, ○○ 5. 5. 1653 in Kochel mit Anna Refenberger — Nr. 781.
 1560. Georg, sartor, * 26. 8. 1683 in Obersteinbach, ○○ vor 1620 mit Eli-
 sabeth — Nr. 1561. —

Wörner.

1567. Barbara, * in Unterhöfen (Zachenau), * in Zachenau, ○○ 18. 10.
 1629 in Zachenau mit Balthasar Voidl vom Uhorn (Zachenau) — Nr. 1566.
 3134. Melchior, ○○ in Unterhöfen (Zachenau).

3

Zeis, Zeiß (von Prommenhof, Pfarrei Hinterfotten, Böhmen).

23. Eva Rosina, * 23. 5. 1812 in Ottengrün, Pfarrei Neualbenreuth,
 * 21. 4. 1895 in Stadt Kemnath, Oberpf., ○○ 15. 2. 1830 in Stadt Kem-
 nath mit Johann Josef Baptist Schall — Nr. 22.
 46. Johann Nepomuk, Hammerschmied und Frischmeister, * 24. 6.
 1788 in Neuhaimhausen, Pfarrei Hinterfotten, Böhmen, * 21. 6. 1870
 in Parkstein/Opf., ○○ 20. 2. 1810 in Ottengrün mit Anna Margaretha
 Windhag — Nr. 47.
 92. Johannes, Hammerschmied, * 1767, * 12. 9. 1817 in Prommenhof,
 Rutenplaner Herrschaft, Pfarrei Hinterfotten/Böhmen, ○○ um 1787
 mit Katharina Zeiß von Falkenau — Nr. 93.
 184. Georg, Hammer Schmidt, ○○ mit Dorothea v. Ringlberg, Sachauer
 Herrschaft/Böhmen — Nr. 185.

Zeiß (von Falkenau/Böhmen).

93. Katharina, ○○ um 1787 mit Johannes Zeiß von Prommenthof — Nr. 92.
186. Leonhard, Hammerschmid, * vor 1802, ○○ mit Regina Rothberger aus Heinrichsgrün — Nr. 187.

Zöll, Zöhl.

31. Maria, * 6. 8. 1781 in Zolling bei Freising, * 19. 11. 1847 in Deutenhofen, ○○ 19. 7. 1803 in Deutenhofen mit Benedikt Schnitzler — Nr. 30.
62. Martin, Müller in Zolling bei Freising, ○○ mit Theresie Hueber — Nr. 63.

Nachtrag zu vorstehender Ahnenliste:

Bachmayer, Bachmayer.

109. Ursula, * 6. 9. 1703 in Altenerding, * 26. 4. 1780 in Bergham, ○○ 18. 6. 1736 in Bergham mit Josef Hirsch — Nr. 108. —
218. Johann jung, * nach 1736 in Altenerding, ○○ 26. 7. 1701 in Altenerding mit Maria Obermayer — Nr. 219. —
436. Thomas, * 21. 12. 1650 in Altenerding, * 15. 8. 1726 in Altenerding, ○○ 9. 7. 1674 in Altenerding mit Maria Reisser — Nr. 437. —, Bauer vulgo Thanner.
872. Wolfgang, * 1624 in Altenerding, * 22. 8. 1701 in Altenerding, ○○ mit Anna — Nr. 873. —, rusticus.
1744. Kaspar, * nach 1650 in Altenerding, ○○ vor 1624 mit Maria — Nr. 1745. —, Bauer auf dem Tännerheimet.

Buchberger.

3078. Kaspar, ○○ vor 1591 in Jachenau, übergibt am 11. 12. 1612 seinem Sohne den Hof.
6156. Melchior, * 1591 in Jachenau, ○○ um 1554 in Jachenau mit Rosina — Nr. 6157. —, Bauer in Höfen, Jachenau Haus Nr. 21, hat einen halben Hof.
12312. Jörg, ○○ um 1525 in Jachenau mit Barbara — Nr. 12313. —, Bauer in Höfen, Jachenau, hat einen halben Hof.
24624. Hans, * 1530 in Jachenau, hat 1521 den Hof Haus Nr. 21 Höfen in Jachenau und ist wohl personengleich mit Hans Wörner von Wörnern am Buchberg bei Tölz.

Ertl.

111. Ursula, * 1704 in Eichenhofen, * 26. 11. 1774 in Breßen, ○○ 12. 7. 1738 mit Benno Mahrhofer — Nr. 110. —
222. Georg, * vor 1738, ○○ vor 1704 mit Ursula — Nr. 223. —, Bauer vulgo Staudhamer.

Feldmayer, Feldmair, Feldtmayr.

217. Katharina, * 15. 11. 1669 in Bergham, * 30. 7. 1725 in Bergham, ○○ 4. 2. 1695 in Bergham mit Johann Hirsch — Nr. 216. —

434. Simon, * 1644 in Bergham, * 30. 10. 1694 in Bergham, ○○ 13. 6. 1668 mit Barbara Holer — Nr. 435. —, Eöllner, operarius.
868. Wolfgang, * 1600 in Bergham, * 1. 5. 1670 in Bergham, ○○ mit Maria — Nr. 869. —, Eöllner.

Graber ab dem Graben.

1546. Johann, * um 1570 in Lenggries, * um 1636 in Lenggries, ○○ um 1608 in Lenggries mit Elspetha — Nr. 1547. —
3092. Hans, * um 1552 in Lenggries, Haus Nr. 194, * um 1597 in Lenggries.
6184. Wolfgang, * nach 1592 in Lenggries.

Hirsch.

54. Josef, * 6. 6. 1739 in Breßen bei Altenerding, * 23. 1. 1812 in Breßen, ○○ 20. 4. 1772 in Breßen mit Elisabeth Mahrhofer — Nr. 55. —, colonus vulgo „Lipp“.
108. Josef, * 20. 3. 1704 in Bergham, * 11. 7. 1760 in Bergham, ○○ 18. 6. 1736 mit Ursula Bachmayer — Nr. 109. —, Bauer vulgo „Gärmayr“.
216. Johann, * 12. 1. 1670 in Bergham, * 22. 11. 1741 in Bergham, ○○ 4. 2. 1695 mit Katharina Feldmayer — Nr. 217. —, colonus vulgo „Garmayr“.
432. Georg, * 9. 4. 1695 in Bergham, ○○ 12. 2. 1669 mit Anna Weißler — Nr. 433. —
864. Hans, * 1592, * 11. 4. 1678 in Altenerding, ○○ mit Elisabeth — Nr. 865. —, Riechter, Rühhirte von Altenerding.

Holer.

435. Barbara, * 1647 in Pemmering, * 14. 9. 1693 in Bergham, ○○ 13. 6. 1668 in Bergham mit Simon Feldmair — Nr. 434. —
870. Georg, * vor 1668 in Pemmering, ○○ mit Elisabeth — Nr. 871. —

Horlacher.

221. Anna, * 1680 in Oberding, * 7. 5. 1742 in Breßen, ○○ 19. 4. 1712 in Breßen mit Balthasar Mahrhofer — Nr. 220. —
442. Vitus, * vor 1712 in Oberding, ○○ mit Margarethe — Nr. 443. —, Schneider.

Käfer.

421. Anna, * 1660 in Altham, * 7. 4. 1727 in Bergham, ○○ 23. 7. 1685 in Bergham mit Johann Schißl — Nr. 420. —
842. Johann, * vor 1685 in Altham, ○○ vor 1660 mit Maria — Nr. 843. —

Klostermayer, Klostermahr.

211. Anna, * 25. 9. 1678 in Aufhausen, * 16. 4. 1741 in Bergham, ○○ 16. 10. 1713 in Bergham mit Simon Schössel — Nr. 210. —
422. Johann, * 1644 in Aufhausen, * 10. 11. 1684 in Aufhausen, ○○ 9. 10. 1668 in Aufhausen mit Maria Elisabetha Strohmayer — Nr. 423. —, Schmied.
844. Hans, * vor 1668 in Langengeißling, ○○ vor 1644 mit Margarethe — Nr. 845. —, Bauer vulgo „Stißlbauer“.

Krinner, Krünner, Grüner, Geröner.

3130. Kaspar, * vor 1639 in Jachenau, ♂ vor 1595 in Jachenau, Bauer auf dem Leupolderhof (Jachenau).
 6260. Melchior, * um 1595 in Jachenau, Bauer vulgo „Leupolder“.
 12520. Wastl, * um 1579 in Jachenau, ♂ vor 1540 mit Barbara — Nr. 12521 — Bauer auf dem Leupolderhof.
 25040. Adam, * um 1540 in Jachenau, ♂ um 1515 in Jachenau, Bauer auf dem Leupolderhof. —
 50080. Kunz, * 1522 in Jachenau, ♂ 1487 in Jachenau, Bauer auf dem Leupolderhof.
 100160. Leopold, ♂ vor 1448 in Jachenau, übernimmt den Hof 1448.
 200320. Heinz, * 1459 in Jachenau, gibt 1441 Steuer, Bauer auf Haus Nr. 49 in der Jachenau.

Loher.

439. Maria, * 1650 in Neuhausen, * 26. 6. 1680 in Neuhausen, ♂ 22. 11. 1678 in Neuhausen mit Kaspar Obermayer — Nr. 438. —
 878. Kaspar, * 1609 in Neuhausen, * 13. 8. 1683 in Neuhausen, ♂ mit Katharina — Nr. 879 —, Bauer.
 1756. Leonhard, ♂ vor 1616 in Neuhausen, Pfarrei Altenerding, Bauer.

Loidl.

6264. Wolf, ♂ um 1530 in Jachenau, übergibt am 4. 2. 1602 seinem Sohne Kaspar den Hof, den er 1582 von Melchior Krinner eingetauscht hat.

März.

3128. Balthasar, ♂ um 1600 in Jachenau.
 6256. Joachim, Bauer in Jachenau, ♂ mit Brigitte — Nr. 6257. —

Mayrhofer.

55. Elisabeth, * 4. 9. 1741 in Breßen, * 24. 9. 1783 in Breßen, ♂ 20. 4. 1772 in Breßen mit Josef Hirsch — Nr. 54. —
 110. Bruno, * 16. 6. 1713 in Breßen, * 7. 3. 1772 in Breßen, ♂ 12. 7. 1738 in Breßen mit Ursula Ertl — Nr. 111 —, colonus vulgo „Lipp“.
 220. Balthasar, * vor 1738 in Breßen, ♂ 19. 4. 1712 mit Anna Horlacher — Nr. 221 —, Bauer vulgo „Lipp“ oder „Matthaiß“.
 440. Kaspar, * nach 1695 in Wimpasing, ♂ mit Maria — Nr. 441 —, Bauer.

Obermayer.

219. Maria, * 15. 9. 1681 in Neuhausen, Pfarrei Altenerding, * 20. 9. 1746 in Neuhausen, ♂ 26. 7. 1701 in Altenerding mit Johann Bachmayer jung — Nr. 218. —
 438. Kaspar, * 1609 in Breßen, * 13. 8. 1683 in Neuhausen, ♂ 22. 11. 1678 in Neuhausen mit Maria Loher — Nr. 439. —
 876. Johann, * 1614 in Breßen, * 8. 5. 1692 in Breßen, ♂ mit Magdalena — Nr. 877 —, rusticus. —
 1752. Hans, ♂ vor 1614 in Breßen, rusticus.

Reiffer.

437. Maria, * 1645 in Altenerding, * 30. 10. 1725 in Altenerding, ♂ 9. 7. 1674 mit Thomas Bachmayer — Nr. 436. —
 874. Balthasar, * 1597 in Altenerding, * 16. 8. 1657 in Altenerding, ♂ mit Elisabetha — Nr. 875 —, hospes, Wirt in der Hoffmark Altenerding.

Refenberger.

1562. Michael, * um 1601 in Kochel, * 25. 1. 1675 in Kochel, ♂ 5. 5. 1628 in Kochel mit Maria Schröferl — Nr. 1562 —, Segenfischer.

Schöfl, Schißl.

105. Anna, * 1. 2. 1715 in Bergham, * 3. 12. 1786 in Wörth bei Erbing, ♂ 8. 7. 1744 mit Georg Bartl — Nr. 104. —
 210. Simon, * 28. 10. 1686 in Bergham, * 24. 1. 1744 in Bergham, ♂ 16. 10. 1713 in Bergham mit Anna Klostermahr — Nr. 211 —, faber carpentarius, rotarius.
 420. Johann, * 1644 in Bergham, * 23. 11. 1689 in Bergham, ♂ 23. 7. 1685 in Bergham mit Anna Käfer — Nr. 421 —, Wagner.
 840. Wolfgang, * 1625 in Bergham, * 27. 5. 1685 in Bergham, ♂ um 1644 in Bergham mit Apollonia — Nr. 841 —, Wagner.

Schröfferl, Schröferl, Schröferle.

776. Balthasar, * in Kochel (Hausname Huderer), * 22. 2. 1673 in Kochel, ♂ 1622 mit Magdalena Seybold — Nr. 777. —
 1552. Georg, * vor 1637, ♂ mit Katharina — Nr. 1553 — übergibt am 6. 7. 1622 sein Anwesen dem Sohne Balthasar. Am 18. 9. 1591 stellt er einen Revers aus, daß er sich gehorsam verhalten wird. Es wird ihm das Korn- und Fischkaufen gestattet.
 1563. Maria, ♂ 5. 5. 1628 in Kochel mit Michael Refenberger von Kochel — Nr. 1562 — (in erster Ehe verheiratet mit Georg Zwerger, Fischer, der 1628 im Kochelsee ertrunken ist).
 3126. Balthasar, von Ried bei Benediktbeuern, ♂ mit Elisabeth — Nr. 3127. —

Strohmayr.

423. Maria Elisabetha, * nach 1713 in Aufhausen, ♂ 9. 10. 1668 in Aufhausen mit Johann Klostermahr — Nr. 422. —
 846. Kaspar, * 17. 4. 1665 in Kletham, ♂ mit Anna — Nr. 847 —, Bauer.

Weißler.

433. Anna, * 8. 1. 1701 in Bergham, ♂ 12. 2. 1669 in Altenerding mit Georg Hirsch — Nr. 432. —
 866. Georg, * vor 1669 in Niederwörth, ♂ mit Barbara — Nr. 867. —

Anmerkungen.

Alle in vorstehender Ahnenliste aufgeführten Personen sind römisch-katholisch. Soweit Beruf nicht besonders angegeben ist, handelt es sich um Bauern. Die Daten sind entnommen den einschlägigen Tauf-, Frau- und Sterbe-

matrikeln der Pfarreien, sowie den Briefsprotokollen und Gerichtskliteralien des Klosters Benediktbeuern, verwahrt beim Hauptstaatsarchiv München, den Briefsprotokollen des Patrimonialgerichts Johanneskirchen, verwahrt beim Hauptstaatsarchiv München, Abteilung Kreisarchiv Oberbayern, den Akten der Malerzunft, sowie dem Münchner Malerbuch, verwahrt im Stadtarchiv München, den Ratsprotokollen und Kammerrechnungen der Stadt Neustadt an der Waldnaab, verwahrt beim Stadtrat Neustadt an der Waldnaab, endlich ein Geleitsbrief der Republik Venedig vom 12. Oktober 1693 im Besitze des Kaufmanns Hans Nieder in Millstät (Kärnten).

Vorhanden sind:

a) Lichtbilder von den Personen Hamberger (Nr. 1, 2, 4, 8), Orterer (Nr. 3, 6), Baeumler (Nr. 5, 10), Entres (Nr. 7, 14), Humbauer (Nr. 9), Schall (Nr. 11), Schnitzler (Nr. 15), Staudhamer (Nr. 17) im Besitze von Hamberger (Nr. 2).

b) Bilder von den Personen Orterer (Nr. 6) (I. von Professor Emil Böhm in München, im Besitze des Stadtrats Mühldorf am Inn, II. von Präsident von Frank in München, im Besitze von Hauptlehrerin Hildegard Orterer, München, Thalkirchnerstr. 6, III. von Professor Cajetan Dreißer in München, im Besitze von Hamberger (Nr. 2), IV. von Professor Emil Böhm in München, im Besitze von Nr. 2, V. von Professor Leo von Samberger in München, im Besitze des Künstlers), Entres (Nr. 7) (von Professor Schleibner in München, im Besitze von Hauptlehrerin Hildegard Orterer), Baeumler (Nr. 10) (von Franz Sporrer in München, im Besitze von Nr. 2), Entres (Nr. 14) (im Besitze von Eisenbahnverwalterwitwe Anna Nuhinger, München, Nymphenburgerstr. 102/0), Blöchl (Nr. 21) (im Besitze der Obergeometerstochter Maria Fritsch in München, Segernseerlandstr. 33/2 — Copie dieses Bildes von Professor Cajetan Dreißer befindet sich im Besitze von Hamberger Nr. 2), Schall (Nr. 22) (von Josef Weh in Stadt Kemnath vom Jahre 1833, im Besitze von Nr. 2), Orterer (Nr. 24) (im Besitze der Professorswitwe Karoline Löffler in München, Friedrichstr. 10/II), Orterer (Nr. 48) und Bröbst (Nr. 49) (von Johann Baptist Heigl vom Jahre 1799, im Besitze von Hamberger (Nr. 2), Hornöck (Nr. 58) (Selbstporträt, im Besitze der Professorswitwe Clothilde Schleibner in München, Arnulfstr. 44).

c) Aquarell von Orterer (Nr. 6) (von Professor Heinrich Morin in München, im Besitze des Luitpoldgymnasiums München).

b) Rote Zeichnung von Hornöck (Nr. 232) (Selbstporträt, im Besitze des Buchhändlers Gottfried Entres in Florianopolis, Staat St. Katharina, Brasilien, Rua Presidente Coutinho 9).

e) Lichtbild eines Porträts von Schnitzler (Nr. 15) (von Prof. Schleibner in München, das beim Brand des Münchner Glaspalastes vom 5. Juni 1931 zugrunde ging).

f) Büste von Orterer (Nr. 6) (von Bildhauer Heinz Überbacher in München, im Besitze von Medizinalrat Dr. Bruno Krause in Elbing/Ostpreußen, Bismarckstraße 50).

g) Handschriften von Hamberger (Nr. 1, 2, 4, 8 u. 32), Orterer

(Nr. 3, 6, 12), Baeumler (Nr. 5, 10), Entres (Nr. 7, 14), Humbauer (Nr. 9), Schall (Nr. 11), Bartl (Nr. 13), Schnitzler (Nr. 15), Staudhamer (Nr. 17), Blöchl (Nr. 21) im Besitze von Hamberger (Nr. 2).

h) Wappen.

I. der Familie Hamberger:

In Silber ein rotes Herz aus dem oben, unten und an den Seiten goldene Strahlen in Form eines Kreuzes hervorgehen; auf dem Stechhelm wachsend ein schwarz gekleideter Jüngling mit schwarzem Spizhut, der in der erhobenen Rechten das Herz mit dem Strahlenkranz hält; die Linke ist in die Seite gestützt; der Kragen, die Armelausschläge und der Stulp des Hutes sind silbern, die Decken schwarz-silber.

II. der Familie Orterer (verliehen am 5. IV. 1901):

Von Blau und Silber gewürfelt mit einem goldenen Freiviertel, darin ein rotes Kreuz. Auf dem Schild ruht ein Stechhelm mit silbern-rot und golden-rot geteiltem Wulst, welcher einen wachsenden geharnischten Ritter mit rotem Heiligenschein (St. Georg) trägt, der mit der Rechten einen Drachen niederdrückt und in der Linken eine schräggestellte goldene Standarte mit rotem Kreuz und abfliegendem roten Mittelstück hält. Helmdecken rechts: rot-silbern, links: rot-golden.

III. der Familie Bartl:

In Blau ein silberner Schrägrechtsbalken, der mit 3 Schmiedbarteln (Hämmern) belegt ist. Helm: zwischen zwei Flügen ein Arm, der einen Kranz empor hält. Decken blau-weiß.

IV. der Familie Hornöck:

In Rot drei (2, 1) silberne Schildchen, Helm: Kissen mit darauf ruhender Krone. Dieses Wappen ist angebracht an einem Gedenkstein der Familie Hornöck an der Kirche St. Veit in Neumarkt/Obh.

V. der Familie Amort:

In Schwarz ein goldenes Kreuz, dieses belegt mit einem roten Herzschild mit drei (2, 1) silbernen Schildchen, zwischen den Kreuzbalken je ein goldener Stern. Helm: zwischen zwei schwarzen Flügeln ein goldenes Kreuz, die Flügel belegt mit einem oder zwei goldenen Sternen. (Ein goldener Stern bei dem Wappen des kurfürstlichen Hofmalers Kaspar Amort in München — einem Bruder von Orterer Nr. 768 — und seinen Söhnen Kaspar und Lukas, zwei goldene Sterne bei dem Wappen des Schreiners Christof Amort — einem Bruder von Nr. 768 —, der nach Pöplin bei Danzig ausgewanderte und dessen Nachkommen Eduard Amort, Conrektor in Joppot bei Danzig, Wilhelmstr. 28 und Johannes Amort, Kaufmann in Stettin.)

Ahnentafel Otto Veit * 1903

Zugleich Ahnentafel des Kirchenpräsidenten Friedrich Veit und des Heimatdichters Wilhelm Schmelz. (Siehe Anmerkung S. 80).

I. 1a. Veit Otto Wilh. Joh. Buchhändler z. J. Lindelbach (Ufr.) * Lindelbach 25. 5. 1903

II. 2. Veit Karl Paul Wilh. Pfarrer in Lindelbach * Augsburg 29. 8. 1871

III. ∞ Markt Einersheim (Mfr.) 17. 7. 1902

III. 3. Schmerl Hanna Charlotte * Markt Einersheim 19. 6. 1881

b. Veit Friedrich Hermann Referendar in Würzburg * Lindelbach 19. 4. 1908

IV. 4. Veit Samuel Lehrer in Augsburg * Frickenhausen b. Memmingen 12. 9. 1827 * Augsburg 28. 4. 1877

III. ∞ Augsburg 6. 9. 1860

IV. 5. Schmelz Sophie Friederike Henriette * Augsburg 15. 10. 1830 * Augsburg 6. 2. 1909

IV. 6. Schmerl Johann Christian Konrad Pfarrer, Dekan u. Kirchenrat * Fürth i. Bn. 8. 4. 1818 * Markt Einersheim 31. 1. 1902

III. ∞ Darmstadt 2. 6. 1874

IV. 7. Rodnagel Vertha Karoline Eufanne Eva Maria Magdal. * Besungen (Hessen) 4. 2. 1837 * Lindelbach 22. 1. 1911

IV. 8. Veit Johann Georg Halbbauer in Fr., Hausname „Steigbäck“, * Frickenhausen 29. 3. 1794 * Frickenhausen 8. 12. 1862

III. ∞ Frickenhausen 13. 7. 1818

IV. 9. Eggart Anna Maria * Frickenhausen 17. 2. 1795 * Frickenhausen 30. 1. 1886

IV. 10. Schmelz Peter August Messerschmiedemeister in Augsburg * Nördlingen 31. 3. 1794 * Augsburg 9. 2. 1871

III. ∞ Augsburg 3. 8. 1828

IV. 11. Adler Anna Margaretha * Nördlingen 29. 2. 1792 * Augsburg 19. 1. 1859

IV. 12. Schmerl Joh. Konrad Kreis- u. Stadtgerichtschreiber in Fürth i. Bn., seit ca. 1835 Sprachlehrer u. Dolmetscher in München * Regensburg 23. 8. 1786 * München 27. 11. 1836

III. ∞ Fürth i. Bn. 15. 12. 1817

IV. 13. Scharf Elisabeth, adopt. Enselein * (Bruck b. Erlangen) 2. 9. 1773 [Geb. Eintr. nicht auffindbar!] * München 29. 11. 1836

IV. 14. Rodnagel August Gymnasiallehrer und Freiprediger in Darmstadt (1803—1853)

IV. 15. Voos Hanette Albertine (1806—1895)

NB.! Ahnen zu 14 u. 15 siehe „Deutsches Geschlechterbuch“ Bd. 64 u. 69!

I.

II.

III.

IV.

Ahnentafel des Otto Veit * 25. V. 1903

V. 16. Veit Johannes, Halbbauer, * Frickenhausen 10. 10. 1763, * dort 29. 1. 1814, ∞ dort 16. 2. 1789.

17. Zettler Barbara, * Urlesried (Schwaben) 8. 3. 1765, * Frickenhausen 3. 11. 1837.

18. Eggart Joh. Georg, Mehger, * Frickenhausen 11. 11. 1764, * dort 1. 12. 1843, ∞ dort 8. 1. 1789.

19. Wahl Maria, * Frickenhausen 9. 6. 1764, * dort 5. 1. 1826.

20. Schmelz Joh. August, Gärtner, * Markau b. Potsdam 1. 8. 1758, * . . . , ∞

21. Weislein Christian Ehbilla, * Unterschwaningen (Mfr.) 23. 10. 1759, * . . .

22. Adler Joh. Jakob, Bürger u. Schuhmacher in Nördlingen, * Nördlingen 26. 12. 1755, * . . . , II. ∞ Nördlingen 25. 5. 1790.

23. Lader Maria Apollonia, * Pfäfflingen bei Nördl. 27. 12. 1758, * . . .

24. Schmerl Joh. Nikolaus, Schneider in Regensburg, * Wunsiedel 23. 2. 1754, * Regensb. 1. 10. 1813, ∞ dort 13. 7. 1778.

25. Munker Regina Dorothea, * Regensburg 3. 6. 1749, * dort 2. 3. 1797.

VI. 32. Veit Johannes, Bauer in Frickenhausen, 1740—41 als Kolonist in Preußisch Litauen; * Frickenhausen 29. 8. 1718, * dort 13. 7. 1787, ∞ III. dort 15. 11. 1762.

33. Wahl Anna Maria, * Frickenhausen 31. 12. 1740, * dort 3. 5. 1811.

34. Zettler Joh. Martin, Bauer, * Urlesried 26. 4. 1737, * dort 24. 1. 1803, ∞ dort 23. 4. 1759.

35. Rutter Barbara, * Lauben (Schwaben) 27. 10. 1735, * Urlesried 15. 2. 1818.

36. Eggart Michael, Mehger u. Stadelmeister in Frickenh., * dort 28. 3. 1711, * dort 11. 11. 1798, ∞ V. dort 27. 9. 1762.

37. Haering Anna Maria, * Lauben 26. 8. 1737, * Fr. 14. 9. 1795.

38. Wahl Georg, Hufschmied, * Frickenh. 19. 2. 1732, * dort 23. 2. 1812, ∞ dort 14. 11. 1762.

39. Wuggatzer Maria, * Frickenhausen 12. 6. 1733, * dort 9. 7. 1806.

40. Schmelz Joh. Adam, Herrschafft. Bedienter in Markau, * . . . , * . . . , ∞ Markau . . . 1749.

41. Stalhut Katharina Dorothea, * . . . , * . . .

42. Weislein Georg Andreas, Schuhmacher, * Pfofeld (Mfr.) . . . , * . . . , ∞ Unterschwaningen 10. 9. 1754.

43. Kreß Christina Margaretha, * Geilsheim (Mfr.) ca. 1729 [illeg.!] * Unterschwaningen 31. 1. 1782.

44. Adler Georg Adam, Bürger, Schuhmacher u. Junftknecht im Schuhmacherbiertel in Nördlingen, * . . . Mai 1730, * . . . , ∞ Nördlingen . . . 1753.

45. Hadler Katharina Barbara, * Nördlingen 29. 5. 1729, * dort 1. 2. 1793.

48. Schmerl Johann, Bürger u. Tuchmacher in Utsch (Böhmen), * [Utsch?] 20. 11. 1705, * Wunsiedel 5. 2. 1776, ∞ . . .
49. Schöpf Katharina, * Wunsiedel 18. 6. 1714, * dort 18. 3. 1791 [die weiteren Ahnen Schöpf siehe: D. Geschl. Bch. Bd. 45!]
50. Munfer Joh. Konrad, Bürger u. Schneider in Regensburg, * Eschenau (Mfr.) 10. 12. 1715, * Regensburg 20. 4. 1791, ∞ dort 2. 5. 1747.
51. Gänßbauer Katharina Kunigunda, * Thalmäffing (Mfr.) 2. 2. 1709, * Regensburg 10. 12. 1774.
- VII. 64. Veit Joh. Georg, Bauer in Fridenh., * Steinheim b. Memmingen 7. 1. 1688, * Fridenhäusen 5. 6. 1744, ∞ dort 24. 7. 1713.
65. Vetterich Ursula, * Woringen (Schwaben) 15. 7. 1682, * Fridenhäusen 5. 6. 1744.
66. Wahl Johannes, Schmied, * Steinheim b. M. 7. 4. 1695, * Fridenh. 19. 6. 1770, ∞ II. dort 11. 1. 1723.
67. Wuggatzner Anna, * Fridenhäusen 25. 5. 1695, * dort 27. 4. 1767.
68. Zettler Martin, Bauer, * Arlesried 17. 1. 1700, * dort 26. 9. 1752, ∞ dort 5. 2. 1730.
69. Hüber Barbara, * Arlesried 16. 10. 1709, * dort 12. 8. 1770.
70. Kutter Johannes, * [Lauben?] . . . * [Lauben?] . . ., ∞ Lauben 24. 10. 1718.
71. Waffermann Anna Maria, * . . ., * . . .
72. Eggart Michael, „älter“, Bauer, * Fridenh. 19. 9. 1676, * dort 13. 4. 1753, ∞ dort 31. 5. 1706.
73. Kühle Anna, * Lauben 25. 2. 1685, * Fridenhäusen 12. 3. 1744.
74. Haering Joh. Jakob, Weber; diente im Hammer in Lauben; seit 10. 12. 1742 Schulmeister in Lauben, * dort 5. 11. 1699, * dort 18. 11. 1758, ∞ II. dort 2. 10. 1730.
75. Eggart Barbara, * Fridenhäusen 21. 8. 1708, * Lauben 15. 12. 1759.
76. = 66; 77 = 67.
78. Wuggacher Joh. Georg, Ofschlagler, * Fridenh. 9. 5. 1691, * dort 16. 1. 1770, ∞ dort 23. 10. 1722.
79. Link Ursula, * Lauben 27. 5. 1701, * Fridenhäusen 31. 3. 1788.
84. Weislein Johann Georg, Söldner in Psofeld (Mfr.), * . . ., * . . ., ∞ . . .
86. Krefß Christian, Rotgerber zu Nördlingen, * . . ., * (a. 10. 9. 1754), ∞ . . .
96. Schmerl Joh. Kaspar, Tuchmacher in Utsch (Böhmen), * . . ., * . . ., ∞ (a. 20. 11. 1705).
97. Maria, * . . ., * . . .
100. Munfer Lorenz, Mehger in Eschenau (Mfr.), * Eschenau 16. 6. 1682, * dort 28. 6. 1749, ∞ Beerbach (Mfr.) . . . 1713.
101. Munfer Anna, * Steinbach (Mfr.) 16. 8. 1688, * Eschenau 27. 2. 1748.
102. Gänßbauer Hans, Köbler; Spielmann; Mautschäfer u. Schuster

- in Landersdorf bei Thalmäffing (Mfr.), * Thalm. 5. 9. 1668, * Landersd. 8. 10. 1752, ∞ dort 27. 8. 1695.
103. Brückel Katharina, * Landersdorf . . . 1671, * dort 26. 10. 1726.
- VIII. 128. Veit Michael, Bauer in Steinheim b. M., * 12. 9. 1641, * dort 7. 9. 1699, ∞ II. dort 9. 1. 1682.
129. Zettler Anna, * Arlesried 11. 3. 1656, * Steinheim 16. 8. 1728.
130. Bettrich Hans, Bauer; kalvinistisch; konvertierte z. Luth. Kirche in Woringen 20. 5. 1669, * Ziegelberg . . . 1643, * Woringen 29. 12. 1704, ∞ dort 30. 1. 1680.
131. Heß Barbara, * Woringen 8. 1. 1646, * dort 27. 1. 1717.
132. Wahl Joh. Georg, Schmied in Steinheim, * dort . . . 1665, * 2. 1. 1704, ∞ dort 17. 10. 1688.
133. Kellau Maria, * . . ., * . . .
134. Wuggacher (Hans) Georg, * [7. 4. 1658]? * [Fridenh. 26. 2. 1720]? ∞ dort 8. 11. 1680.
135. Koebeler Anna, „aus Lauben“, * . . ., * [Fridenhäusen 21. 1. 1730]?
136. Zettler Michael, Bauer, * Arlesried 3. 12. 1670, * dort 18. 4. 1722, ∞ dort 15. 5. 1693.
137. Haering Barbara, * Lauben 11. 9. 1672, * Arlesried 4. 12. 1734.
138. Hüber Martin „in Arlesried“, * . . ., * . . ., ∞ a. 16. 10. 1709.
139. Depperich Helene „aus Arlesried“, * . . ., * . . .
144. Eggart Michael, * Fridenhäusen [23. 3. 1643]? * dort [19. 8. 1688]? ∞ dort 26. 1. 1667.
145. Bettich (Bettide) Esther, * . . ., * Fridenhäusen 11. 9. 1706.
146. Kühle Michael, Weber in Memmingerberg, * Lauben 14. 7. 1643, * 12. 12. 1718, ∞ Memmingerberg 22. 1. 1665.
147. Kuefer Katharina „aus Woringen“, * . . ., 1641, * . . .
148. Haering Michael „jung“ in Lauben, * . . ., * . . ., ∞ . . .
149. Auer Barbara „aus Lauben“, * . . ., * . . .
150. Eggart Michael, „jung“, * . . ., * . . ., ∞ Fridenhäusen 16. 5. 1701.
151. Wolfff Margaretha, * (Etöhernbühl) 22. 6. 1676, * Fridenhäusen.
156. = 134; 157 = 135.
158. Link Jacob, * Lauben 10. 3. 1675, * dort 16. 10. 1752, ∞ dort 16. 11. 1696.
159. Promler Anna, * Fridenhäusen 4. 6. 1674, * Lauben 4. 8. 1741.
200. Munfer Konrad, Mehger u. Wirt in Klein-Gshaidt (Mfr.), * Tauchersreuth (Mfr.) 13. 3. 1653, * Eschenau (Mfr.) . . . 1732, ∞ Rüsselbach (Mfr.) 3. 2. 1680.
201. Wölffel Christine, * Fronhof (Mfr.) . . . 1658, * Eschenau 20. 4. 1731.
202. Munfer Johannes „in Steinbach“ (Mfr.), * [Tauchersreuth 7. 5. 1658]? * . . ., ∞ . . .
203. . . . Anna, * . . ., * . . .

204. Gänßbauer Johannes, Tagwerker in Thalmässing, * auf d. Kolbenhof b. Thalmässing 15. 9. 1646, * Thalmässing 25. 3. 1721, ∞ dort 11. 2. 1668.
205. Heinlein Ursula, * . . . , * Thalmässing 20. 1. 1719.
206. Prückel Simon, Köbler in Landersdorf, * . . . , * . . . , ∞ . . .
- IX. 256. Veit Jacob, Bauer in Steinheim, * Steinh. 29. 12. 1611, * dort 11. 2. 1692, ∞ . . .
257. Wegmann Barbara, * . . . , * Steinheim 4. 6. 1671.
258. Zettler Michael, Bauer u. Ammann in Arlesried, * dort 12. 6. 1623, * dort 10. 2. 1709, ∞ dort 1. 2. 1645.
259. Böcklin Magdalena, * Bondorf (Württ.) . . . , * Arlesried 9. 6. 1692.
262. Heß Georg, * Bronnen (Schwaben) 10. 8. 1600, * Memmingen 27. 10. 1703, ∞ Woringen 22. 6. 1644.
263. Bufenf Maria, * Reiften (Württ.) . . . 1622, * Woringen 9. 7. 1685.
264. Wahl Johannes „älter“ Hufschmied in Steinheim, * . . . 1636, * dort 16. 9. 1712, ∞ dort 17. 1. 1664.
265. Oster Anna, * [Memmingerberg?] 1642, * St. 1. 5. 1713.
268. Wuggaker Sebastian, * Loibeneck (Kärnthn) 1624, * Friedenhausen 15. 2. 1678, ∞ dort 15. 3. 1656.
269. Hübeler Anna Maria, * Friedenh. ca. 1633, * dort 7. 2. 1684.
272. Zettler Martin, Bauer, * Arlesried 17. 11. 1641, * dort 27. 6. 1692, ∞ dort 8. 5. 1659.
273. Rauh Anna Maria, * Lauben 14. 11. 1632, * . . . [nicht in Arlesried!]
274. Haering Michael „in Lauben“, * . . . , * . . . , ∞ . . .
275. Rauh Anna „von Steinheim“, * (a. 1672), * . . .
288. Eggart Georg „von Lauben“, Bittel u. Holzwart in Friedenhausen, * . . . , * dort 26. 2. 1683, ∞ dort 11. 6. 1642.
289. Mair Walpurga, * Friedenhausen 18. 1. 1611, * . . . [Nr. 288 ihr 4. Mann!]
290. Bettich (Bettide), * . . . , * . . . , ∞ . . . ; in Friedenhausen; seit ca. 1651; am 29. 4. dieses Jahres ergibt er sich dem Unterhospital in Memmingen leibeigen mit Weib und vier Kindern. Familie stammt aus Küstrin!
292. Kühle Kaspar, (Zimmermann in Memmingerberg?), * Volfratshofen 5. 1. 1610, * Lauben 30. 3. 1681, ∞ ca. 1630.
293. Salb Anna „von Woringen“, * . . . , * . . .
294. Kuefer Georg, * . . . , * . . . , ∞ . . . [wohnte wohl in Memmingerberg!]
295. . . . Anna, * . . . , * . . .
298. Uer Jacob „aus Geiß im Appenzeller Land“, * . . . , * Lauben 29. 5. 1657, ∞ . . .
299. . . . Anna . . .

302. Wolff Hans Heinrich, * im Rappenloch, Züricher Gebiets; wohnte später im oberen Stöhrnbühl; * Rappenloch 29. 1. 1704, ∞ Grödenbach 3. 1. 1661.
303. Steinli (Steiner) Ursula, * Ziegelberg 4. 11. 1634, * Rappenloch 5. 7. 1691.
316. Linf Martin, * (Lauben?) 1615, * dort 4. 9. 1692, ∞ dort 22. 1. 1642.
317. Haering Maria, * Lauben (7. 11. 1632?), * dort 5. 5. 1717.
318. Promler Barthle, Ammann in Friedenhausen, * dort 9. 11. 1640, * . . . , ∞ dort 7. 6. 1662.
319. Hengeler Ursula, * . . . , * Friedenhausen 12. 3. 1705.
400. Munfer Cunz, * Sauchersreuth [Bez. 1620—Jan. 1621], * Beerbach 7. 5. 1695, ∞ dort 2. 10. 1650.
401. . . . Margaretha, * . . . , * . . . [∞ I. Thomas Haas in Erlengstegen b. Nürnberg!].
402. Wölffel Christoph, Bauer in Fronhof, * . . . , * . . . ∞ . . .
408. Gänßbauer Thomas, in Thalmässing „sonstlich krumer Ländler“; eingewandert ca. 1640—44 aus Schenkenfelden b. Pinz (Oberösterreich); * ca. 1594, * Thalmässing 23. 8. 1666, ∞ II. dort 30. 6. 1644.
409. Wagner Walpurga, * . . . , * . . .
412. Prückel Georg „Ländler“ (egul), * . . . , * (a. 1676), ∞ Thalmässing Oktober 1643.
413. Der Sara „von Thalmässing“, * . . . , * . . .
- X. 512. Veit Hans, Bauer in Steinheim, * dort 1. 12. 1575, * dort 14. 7. 1618, ∞ dort 22. 2. 1601.
513. Mair Barbara, * . . . , * . . .
516. Zettler Georg, Bauer in Arlesried, * dort 26. 3. 1596, * (p. 1633) ∞ dort 2. 4. 1619.
517. Menhold Anna (Eva?), * Friedenh. 21. 12. 1580, * (p. 1633).
524. Heß Jörg „in Bronnen bei Volfratshofen“, * . . . , * [a. 1628?], ∞ ca. 1614.
525. . . . Maria „ab der Bugach“, * . . . , * . . .
528. Wahl Georg „in Steinheim“, * . . . , * . . . 1668, ∞ ca. 1630.
529. Baur Anna . . .
538. Hübeler Christian, * . . . , * . . . , ∞ . . .
544. Zettler Michael, Ammann in Arlesried, * dort 1. 11. 1602, * dort 17. 4. 1676, ∞ dort 22. 5. 1631.
545. Stromahr Barbara „von Beckenhausen“ (bei Friedenhausen), * ca. 1604, * Arlesried 25. 6. 1656.
546. Rauh Jerg [Schulmeister in Lauben?], * . . . , * . . . , ∞ . . .
578. Mair Jerg [Friedenhausen]; war drei- [od. vier-?]mal verheiratet!
584. Kühle Hans, Weber in Volfratshofen, * Brunnen . . . , * [a. August 1628], ∞ Volfratsh. 27. 10. 1601.
585. Reichhart Anna, * . . . , * ca. 1628—29 an der Pest.
606. Steinli Georg, * . . . , * Rappenloch 5. 6. 1657, ∞ . . .

607. Heuß[*in*] Maria, * . . . , * . . .
 636. Promler Michel, Friedenhausen, * . . . , * (a. 1661), ∞ ca. 1629.
 637. Wassermann Maria „aus Memmingerberg“, * . . . , * (a. 1661).
 638. Hengeler Jörg in Friedenhausen, * (a. 1662); zweimal verheiratet, ca. 1630 u. 1636; von welcher Frau Kind 319 nicht feststellbar!
 818. Wagner Leonhard, Köbler in Ruppmannsburg (Mfr.), * (ca. 30. 6. 1644), * . . . , ∞ . . .
 XI. 1024. Veit Jacob, in Steinheim, * . . . , * Steinheim 9. 11. 1619, ∞ . . .
 1025. Schifenegg Magdalena, * . . . , * . . . [wahrscheinlich auch aus Steinheim!]
 1032. Zettler Hans, Ammann in Urlesried, * . . . , * Memmingen 27. 2. 1612, ∞ . . .
 1033. [Huober?] Katharina [Witwe Mair?].
 1034. Menhold Hans, Bauer in Urlesried, * . . . , * dort 12. 4. 1591, ∞ . . .
 1035. Meglin Anna, * ca. 1545, * Urlesried 22. 2. 1624, „bei 80 Jahre alt“.
 1158. [?] Baur Matheiß, * Balzheim . . . , * Steinheim [a. 29. 3. 1609], ∞ . . .
 1088. Zettler Matheiß, Ammann in Urlesried, * dort 13. 2. 1573, * (p. 1632), ∞ . . .
 1089. . . . Barbara . . .
 1090. Stromayr Martin, in Bezenhausen [∞ ca. 1577?]
 1091. [?] Würkle Barbara . . .
 1272. [?] Promler Ulrich, in Friedenhausen, * (a. 9. 12. 1616).
 XII. 2068. Menhold Hans, * . . . , * [Urlesried] 6. 7. 1580, ∞ . . .
 2069. . . . Margaretha, * . . . , * [Urlesried] 7. 7. 1575.
 2176. Zettler Jerg, Bauer in Urlesried, * . . . , * (a. 1589), ∞ . . .
 2177. Boneberg Catharina, * ca. 1550, * [Urlesried] 19. 2. 1610.
 XIII. 4352. Zettler Jerg; kam von Ottobeuren nach Urlesried ca. 1586, * dort 14. 6. 1586.
 4353. Rabus Hiltgard, * . . . , * (Urlesried) 11. 3. 1570.
 4354. Boneberg Hans, in Urlesried, * . . . , * (Urlesried) 17. 9. 1591, ∞ . . .
 4355. . . . Hiltgard . . .
 XIV. 8708. Boneberg Heiß, * . . . , * (Urlesried) 20. 6. 1571, ∞ . . .
 8709. Cnngler [= Engel?] . . . * . . . , * . . .

Anm.: 1. Vorliegende Ahnentafel halbiert ergibt: a) Die Ahnentafel des Kirchenpräsidenten der Ev.-luth. Landeskirche i. R. D. Friedrich Veit (* Augsburg 18. 5. 1861), Bruder von 2, und b) Die Ahnentafel des fränkischen Heimatdichters u. Stadtpfarrers Wilhelm Sebastian Schmerl (* Markt Einersheim 18. 2. 1879), Bruder von 3.
 2. Der Teil Schöpf dieser Ahnentafel enthält die — fränkischen — Familiennamen: Fint, Reß, Nürnberger, Schelter, Schöpf, Wunschel. (Siehe Anmerkung bei Nr. 491). —

Familiengeschichtliches Such- und Anzeigenblatt

der Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- u. wappenkundlichen Vereine
 Schriftleiter: Peter von Gebhardt, Magdeburg, Stadtarchiv.
 Verlag: Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e. V. Leipzig,
 Deutscher Platz (Deutsche Bucherei) Postfachkonto Leipzig 51228.

9. (12.) Jahrg. | 15. April 1933 | Heft 3/4

Forschungshilfe.

Nachfrage.

Wer übernimmt Forschungen in Hildesheim? Wer in Eisleben?
 Berlin W 10, Von-der-Heydstraße 16. Marg, Generalleutnant.

Angebote.

Braunschweig Stadt und Land, Provinz Sachsen, Hannover und angrenzende Gebiete. — Aufträge werden gewissenhaft, schnell und preiswert von erfahrenem und erfolgreichem Forscher ausgeführt.
 Braunschweig, Wilhelm-Bode-Str. 14. Hans Helmuth Rimpau. AB.

Ostpommern. — Übernehme Forschungs-Aufträge jeder Art. Bearbeite lfd. Archive, Juni vorausf. Gegend um Naugard-Greifenberg. Anfragen Rückporto. Köslin, Buchwaldstr. 26. Kaplt. a. D. Treichel. ZL.

Thüringen, Franken, Rhön. — Forschungsaufträge in Pfarr- und Amtsarchiven werden sachgemäß gegen mäßiges Honorar ausgeführt.
 Hilburghausen (Thür.), Marienstr. 4. Ernst Japf.
 Mitgl. ZL., HB., RD. Familienforscher seit 1909.

Wertheim, Stadt und Grafschaft: Forschungen in Kirchenbüchern, fürstl. und Klosterarchiven, Stadtarchiv usw. werden preiswert und zuverlässig ausgeführt. (Kurze Auskünfte aus reichhaltiger Kartei gegen 50 Pfg. und Rückporto.)
 Kreuzwertheim, Main. Otto Langguth. ZL.

Hessen-Nassau, Hessen, südliches Rheinland. — Besuche alle Archive dieses Bezirks. Forschungsaufträge werden sachgemäß gegen mäßiges Honorar und Erstattung der Unkosten erledigt. Anfragen Rückporto.
 Mainz, Joseffstr. 71. Dr. Paul Krause,
 ehem. Hilfsarb. am Staats-Archiv Wiesbaden. VD.

Forschungen in **Franken und Thüringen.** Auch Meldung von Vorkommen erfragter Familiennamen aus laufender Arbeit an Archivalien und Kirchenbüchern.
 Kitzingen (Main), Flugplatz 8. Korvettenkapitän a. D. W. Frobenius. ZL.

Forschungsaufträge werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt.
 Lüneburg, Grenzstr. 8. J. Vorstelmann. ZH.

Sauerland, bes. Kr. Meschede. — Familien- und Heimatgeschichtliche Forschungen werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt.
 Schmalkenberg, Sauerland. Frenn Wiethoff.

Danzig. — Aufträge für das Gebiet der Freien Stadt nimmt entgegen:
 Danzig-Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 22a. Oberst a. D. Haardt. GD.

Stolberg, Leichenpredigten-Sammlung. — Aufträge für Frühjahr-Sommer nimmt entgegen:
 Berlin-Siegltz, Leydenallee 64. Amtsrger.-Rat i. R. B. Schmidt. ZL.

Soeben erscheint:

Die Aufgaben des Sachverständigen für Rasseforschung beim Reichsministerium des Innern

Vortrag
vor der Hauptversammlung
der
Zentralstelle für Deutsche Personen- u. Familiengeschichte e. V.
am 21. Juni 1933
gehalten
von

Dr. Achim Gerde

Dem Sachverständigen für Rasseforschung
beim Reichsministerium des Innern.

(Flugschriften für Familiengeschichte Heft 23.)

Das amtliche Programm der nationalen Regierung für die Zielsetzung und Organisation der deutschen Familiengeschichtsforschung.

Mit einer Vorrede von Dr. Hans Breymann,
Ehrenvorsitzendem der Zentralstelle.

Preis 1,25 RM. (für Mitglieder 1,— RM.)
10 Stück 10,— RM. (für Mitglieder 8,— RM.)

Zentralstelle für Deutsche Personen- u. Familiengeschichte e. V.,
Leipzig, Deutscher Platz.

Verantwortlich für den Textteil: Peter von Gebhardt, Berlin W 62, Maassenstr. 37.
für den Inseratenteil: Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Deutscher Platz.
Druck: G. Reichardt, Großsch. Weg. Leipzig.

Neueintretende Mitglieder

brauchen nur den Beitrag für die 2. Jahreshälfte entrichten. Sie erhalten — soweit Vorrat — die Zeitschrift für das erste Halbjahr kostenlos nachgeliefert. Desgleichen geht ihnen sogleich nach Anmeldung unentgeltlich ein früherer Jahrgang des „Münchener Kalenders“ als Willkommengeschenk zu.

Alle neu zu uns kommenden Familienforscher wollen uns gleich ausführlich über ihre Wünsche und ihr Arbeitsgebiet unterrichten und — wenn schon mit der Forschung begonnen wurde — am besten eine Abschrift ihrer Stamm- und Ahnentafel einsenden!

Deutsches Einheits-Familienstammbuch

Große Prachtausgabe. — Herausgeben vom
Reichsbund der Standesbeamten Deutschlands e. V.

I. Amtlicher Teil

II. Familien- und Heimatbuch
Zusammengestellt von Max Sachsenröder

III. Vornamen und ihre Bedeutung

Zusammengestellt und erläutert von Standesamtsdirektor Wlochaj, Dresden

200 Seiten Quartformat · Zweifarbigter Druck auf feinstem Dokument-Schreibpapier mit Bandheftung, um nach Bedarf eine jeweils erwünschte Erweiterung des Inhalts vornehmen zu können · In Ganzleinen mit Golddruck geb. RM. 6.75

Diese neue Prachtausgabe des vom Reichsbund der Standesbeamten Deutschlands herausgegebenen „Deutschen Einheits-Familienstammbuches“ will die besondere Aufgabe erfüllen, in erweiterter Form eine möglichst klare, eingehende Aufzeichnung über die Familie und ihre Angehörigen herbeizuführen, die es vermag, den Sinn der Familie und ihre Geschichte, darüber hinaus für das Leben der ganzen Volksgemeinschaft zu erhalten und zu stärken. So wird also ein Werk geboten, das allen willkommen sein wird und wärmstens empfohlen werden kann, die den Wunsch haben, sich und ihren Nachkommen ein echtes, rechtes Familienbuch zu schaffen, das die Geschichte der Familie widerspiegelt zur Ehre und Nachbesserung aller, die sich zur Familie rechnen, ein echtes Ehrenbuch fürs deutsche Haus, das in keinem deutschen Hause fehlen sollte.

Alfred Meßner, Versandbuchhandlung
Berlin SW 61, Gitschinerstraße 109

Gegr.



1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen Bayerns r. d. Rh.
It. nachstehender Karte



Sorgfältige und entgegenkommende
Erledigung von Bankgeschäften
aller Art

Sparverkehr

Verkauf von Gold-Pfandbriefen